

Österreichische Post AG  
MZ 11Z038873 M • AK Steiermark  
Hans-Resel-Gasse 8-14, 8020 Graz  
Retouren an Postfach 555 • 1008 Wien

**AK**   
[www.akstmk.at](http://www.akstmk.at)

Nr. 1/Feb. 2018 | [www.akstmk.at](http://www.akstmk.at)

# ZAK

ZEITUNG DER KAMMER FÜR ARBEITER  
UND ANGESTELLTE FÜR STEIERMARK



# Geld zurück dank AK

Schon jetzt anmelden zu den AK-Steuerspartagen  
– im März in allen Bezirken (Seite 6/7)

## Wohin geht Österreich?

Erste Bewertung der Regierungspläne

Seite 2 – 5

# Was will die neue

**Die AK beurteilt die Pläne** und die Politik der neuen Regierung aus einer einzigen Perspektive: Was bedeuten die Vorhaben für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer?

Für die Industrie und die Unternehmen beinhaltet das neue Regierungsprogramm konkrete Verbesserungen. Doch vieles, was die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer betrifft, führt zum Teil zu einer Schwächung bestehender Schutzniveaus oder ist noch sehr vage formuliert und hat zur Folge, dass die Beschäftigten in großer Unsicherheit zurückgelassen werden.

**Zwölf-Stunden-Tag** „Bei der Arbeitszeit geht es nicht nur um die Wünsche der Wirtschaft“, stellt AK-Präsident Josef Pessler klar: „Wir wollen Fortschritt, keinen Rückschritt. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die Gesundheit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer müssen oberste Priorität haben, wenn man über Arbeitszeiten spricht.“ Die Beschäf-



AK Präsident Josef Pessler

Graf | AK

„Wir werden die einzelnen Vorhaben der Regierung stets dahingehend bewerten, welche Folgen sie für die Beschäftigten haben.“

tigten wollen und brauchen gerechte Entlohnung auch von Mehr- und Überstundenarbeit, Planbarkeit und Zeitsouveränität, eine Arbeit, die nicht auf Kosten der Gesundheit geht und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Pessler: „Nur wer genügend Regenerationsphasen im Arbeitsleben hat, kann langfristig gesund bleiben und damit auch gute Arbeit verrichten.“

**Familienbonus** Ein weiterer Punkt im Regierungsprogramm, der aus Sicht

der AK zu überdenken ist, ist der geplante Familienbonus. „Geringverdienerinnen und Geringverdiener werden schon jetzt diskriminiert, durch die Einführung des Familienbonus wird ihre derzeitige Situation nicht verbessert“, kritisiert Pessler und betont: „Dinge des täglichen Lebens, wie Kleidung, Schulartikel oder einmal ein Eis essen gehen, sollten für alle Familien möglich sein. Jedes Kind ist gleich viel wert. Für jedes Kind sollte gleich viel bezahlt werden.“ Anstelle des Familienbonus gehöre die

# Regierung?



www.akstmk.at/dieak

Familienbeihilfe entsprechend erhöht. Pessler: „Wir wünschen uns eine unbürokratische Lösung.“

## Arbeitslosengeld Neu

„Unser Appell an die Bundesregierung ist eindeutig: Abstand von dieser Maßnahme nehmen“, sagt Pessler. Mit der Abschaffung der Notstandshilfe würden viele Menschen in

die Armut getrieben werden: „Kommt dieses Modell, wird die Notstandshilfe durch ein Almosen vom Staat ersetzt.“ Es sollte gemeinsam mit den Sozialpartnern ein Dialog über die Schaffung von ausreichend und fairen Arbeitsplätzen sowie die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Beschäftigte und Beschäftigung geführt werden. „Es geht nicht, dass

auf das vom Mund abgesparte Eigentum der Betroffenen zugegriffen werden soll“, sagt der AK-Präsident.

## Unter Beobachtung

„Wir werden die einzelnen Vorhaben der Regierung stets dahingehend bewerten, welche Folgen für die Beschäftigten ableitbar sind und wie sehr der soziale Zusammenhalt gestärkt

oder geschwächt wird“, betont Pessler. Zu hoffen sei, dass die Stimmen der AK und des ÖGB mit ihrem Fach- und Erfahrungswissen bei zentralen Weichenstellungen Gehör finden. In diesem Zusammenhang ist es jedenfalls begrüßenswert, dass auch die neue Bundesregierung die Sozialpartner in einige wichtige Vorhaben einbinden möchte. **JF**

Erste Bewertung der Regierungspläne	2-5
AK-Steuerpartage: Termin vereinbaren	6/7
Betriebsreportage: Konditorei Famoos	8/9
Elternteilzeit auch bei Firmenverkauf	10
Schwangerschaft ist kein Kündigungsgrund	11
Frau sollte 572 Euro für Traummann zahlen	12
Richtig heizen statt Geld verbrennen	13
Umzugsfirmen zocken Kunden ab	14
Schlaflose Nächte „dank“ Hasenfeldecken	15
Firmen tricksen mit Dienstzetteln	16
Kündigungen in Mitarbeitergesprächen „versteckt“	17
24-Stunden-Pflege: AK überprüft die Verträge	18
Tipps fürs Arbeiten neben Schule und Studium	19
Bewerbungsfristen für FH und Uni	20
B-Führerschein: Preisvergleich lohnt sich	21
Obst und Gemüse saisonal nicht unbedingt billiger	22
VKI-Test: Preisvergleich von Kaffeevollautomaten	22
Gesundheitstipps: Wintervitamine	23
Allerlei: Lesecke, Willi Tell und Haderers MOFF	24
Zeitreise: 30 Jahre Hallenfußball	25
Blitzlichter aus der AK Steiermark	26/27



Kritisch und kämpferisch: Steiermarks ÖGB Vorsitzender Horst Schachner (l.) und ÖGB Präsident Erich Foglar

Graf | AK

# ÖGB

**Der ÖGB zeigt sich kritisch:** Statt auf die großen Herausforderungen für Österreichs Zukunft zu reagieren, befriedige die Regierung die Wünsche der Industrie und hake auf Arbeitslosen herum.

# kritisiert Strafen für Arbeitslose

Die Regierung schüre den Generalverdacht von den Arbeitsscheuen, die man mit Zwang zum Arbeiten bringen müsse, empörte sich ÖGB-Präsident Erich Foglar über geplante Maßnahmen, die die neue Regierung in ihr Programm geschrieben hat. Freilich helfe die gute Konjunktur bei der Arbeitssuche, aber eben nur jenen, die jung seien und gut qualifiziert: „Allen anderen

wird nicht geholfen, im Gegenteil, sie werden bestraft.“ Foglar nannte bei einer Pressekonferenz in Graz mit dem steirischen ÖGB-Vorsitzenden Horst Schachner das Ende der Aktion 20.000 für Langzeitarbeitslose, die geplante Streichung der Notstandshilfe und die Ausweitung der Mindestsicherung. Sorgen bereiten dem ÖGB, dass der seit Jahrzehnten bewährte

Ausgleich der Interessen zwischen Beschäftigten und Wirtschaft geschwächt werden soll.

## Interessenausgleich

Das Fundament des Ausgleichs seien die Kollektivverträge für alle Unternehmen einer Branche, die von den Sozialpartnern ausgehandelt werden. Foglar: „Beim 12-Stunden-Arbeitstag sollen plötzlich einzelne Beschäftigte

oder die Belegschaftsvertretung entscheiden.“

## Digitalisierung

60 Prozent der Staatseinnahmen sind an die Arbeitsverträge der Beschäftigten gebunden. Im Zuge der Digitalisierung würden viele Jobs und damit Steuern und Abgaben verloren gehen. Doch auf diese Herausforderung finde die Regierung keine Antwort. **SH**

**Die Einführung** eines 12-Stunden-Tages hätte umfassende negative Konsequenzen auf die Gesundheit und Zufriedenheit der Beschäftigten. Familien mit Kindern hätten es im Job noch schwerer.

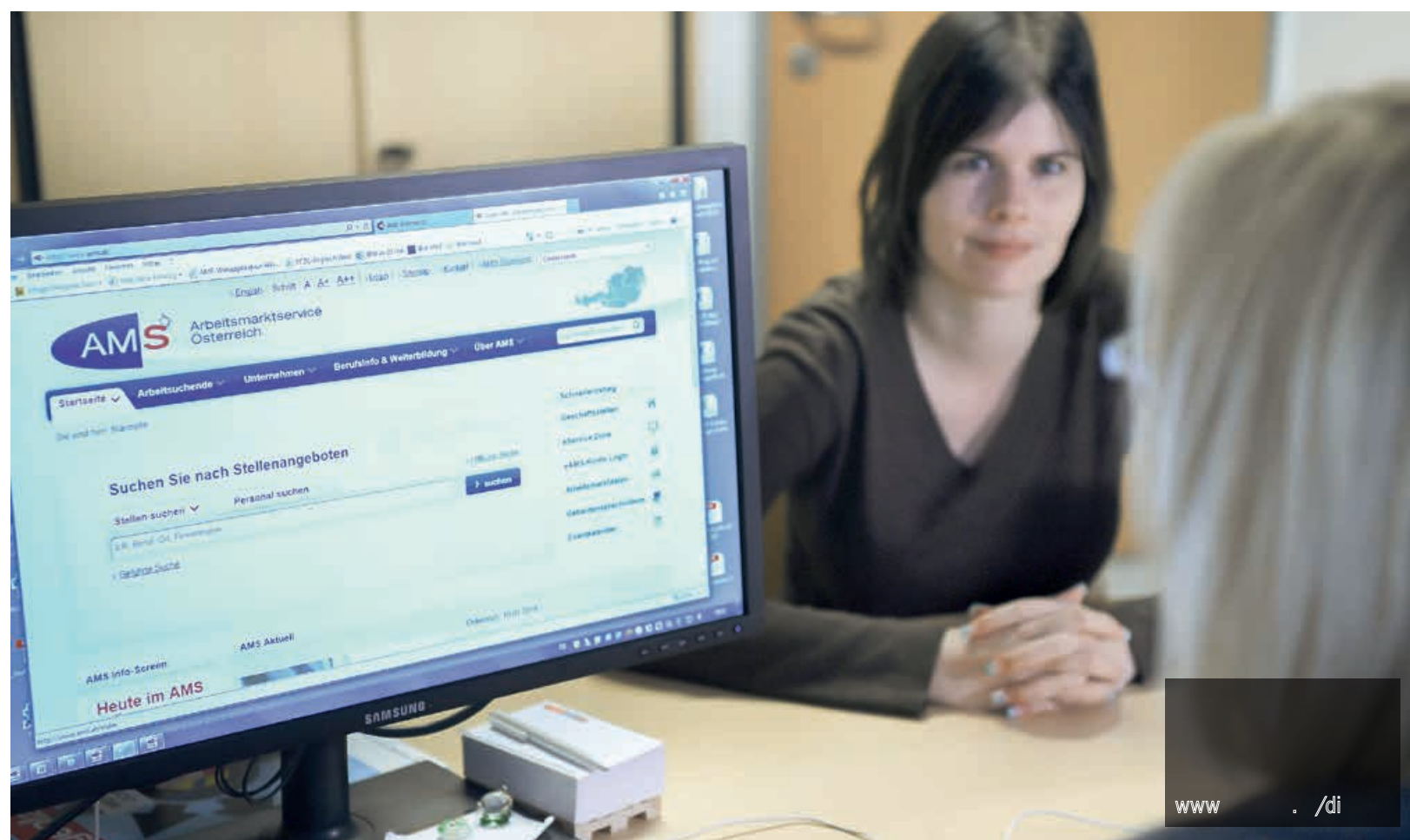
## 12-Stunden-Arbeitstag

Die Höchstgrenzen der Arbeit sollen angehoben, Hürden für Überstunden gesenkt, Durchrechnungsmöglichkeiten erweitert und Gleitzeit mit bis zu zwölf Stunden täglich und bis zu 60 Stunden wöchentlich ermöglicht werden. Auch das Aufweichen der Sonn- und Feiertagsruhe will die Regierung. Ausgehandelt werden soll der 12-Stunden-Arbeitstag zwischen den Unternehmen und ihren Beschäftigten oder den Belegschaftsvertretungen. Der für alle geltende Kollektivvertrag wird in der Arbeitszeitfrage ausgehebelt. AK-Präsident Josef Pessler: „Die Beschäftigten und Betriebsräte kommen unter Druck, sich angeblichen wirtschaftlichen Notwendigkeiten des Betriebs zu beugen.“ Dazu komme der gesundheitliche Aspekt.

Zahlreiche Studien beweisen, dass ein 12-Stunden-Arbeitstag „fatale Auswirkungen auf Produktivität, Gesundheit, Zufriedenheit und Unfallrisiko“ der Beschäftigten hat.

### Kinderbetreuung

In vielen Fällen, wo es kein familiäres Netz gibt, wären überwiegend Frauen gezwungen, aus dem Berufsleben auszusteigen. Es fehlt ein flächendeckendes Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen und -plätzen mit entsprechenden Öffnungszeiten. **JF**



Roland Schlager / APA / picturedesk.com

## Der Familienbonus

**Eine Steuerersparnis** bringt nur jenen etwas, die auch Steuern zahlen. Das gilt auch für den geplanten Familienbonus, von dem geringverdienende Eltern nichts haben werden.



„Eine halbe Million Kinder ginge beim Familienbonus leer aus. Fairer wäre eine höhere Familienbeihilfe.“

**AK-Steuerexperte Bernhard Koller**

Kinder machen Freude, aber sie verursachen auch Kosten. Eine finanzielle Entlastung von Familien mit Kindern wird daher von der Arbeiterkammer begrüßt. Den Grundsatz, wonach jedes Kind dem Staat gleich viel wert sein muss, kann der von der Bundesregierung geplante Kinderbonus in der Höhe von 1.500 Euro aber nicht erfüllen.

„Wer monatlich netto weniger als 1.065 Euro verdient, erhält für sein Kind keinerlei steuerliche Erleichterung“, weiß AK-Steuerexperte Bernhard Koller. Schon bisher konnten geringverdienende Eltern steuerlich nicht profitieren. **SH**

Die Arbeiterkammer macht deshalb den Vorschlag, die geplanten Mehrkosten des Kinderbonus in der Höhe von jährlich 1,2 Milliarden Euro auf eine andere Art zu verteilen. Über eine Erhöhung der Kinderbeihilfe würden alle Kinder profitieren. Aufgeteilt auf alle Kinder mit Anspruch auf Kinderbeihilfe würde das 800 Euro jährlich ausmachen. Weitere wichtige Punkte zur Entlastung von Familien sind die Ausweitung der Kinderbetreuung und familienfreundliche Arbeitszeiten anstatt des 12-Stunden-Arbeitstages. **SH**

## Teureres Wohnen

**Wer auf eine Mietwohnung angewiesen ist, auf den kommen laut Regierungsprogramm härtere Zeiten zu. Billiger sollen der Kauf oder das Erben von Wohneigentum werden.**

Der gesetzliche Schutz von Mieterinnen und Mietern von Wohnungen vor der Willkür des freien Marktes hat in Österreich vor genau 100 Jahren begonnen. Nach ersten Mieterhöhungsverboten und Kündigungsbeschränkungen kam das bis heute bestehende Weitergaberecht an Angehörige. „Dieses Weitergaberecht an Angehörige zu denselben Bedingungen wie bisher soll laut Regierungsprogramm auf Kinder bis 25 Jahre und auf Ehe- oder eingetragene Partnerinnen und Partner eingeschränkt werden“, weiß Bettina Schrittwieser, Leiterin des AK-Konsumentenschutzes. **SH**

Ältere Kinder, Enkel oder Geschwister würden dieses Recht nach dem Tod der Hauptmieterin oder des Hauptmieters verlieren. Sie müssten auf einen Schlag viel mehr Miete zahlen oder ausziehen.

### Wohnungskauf billiger

Ebenfalls abschaffen will die Bundesregierung das Verbot von Lagezuschlägen in Gründerzeitvierteln mit Häusern, die vor 1917 erbaut wurden. Auch in diesem Mietbereich, der überwiegend Wien betrifft, könnten bei Neuvermietungen schlagartig höhere Mieten verlangt werden. Wer das Geld für eine Eigentumswohnung hat oder eine erbt, wird laut Regierungsprogramm um hohe Beträge entlastet. Es geht dabei um staatliche Gebühren (Gründererwerbssteuer 3,5%, Grundbucheintragung 1,1%, Pfandrechteintragung 1,2%), die künftig wegfallen sollen. **SH**

## Zugriff aufs Ersparnis

**Den Regierungsplan, die Notstandshilfe zu streichen und Langzeitarbeitslose in die Mindestsicherung zu schicken, sieht die AK sehr kritisch.**

Es sind mehrere Vorhaben der neuen Regierung, die die Lage von Arbeitslosen verschärfen. Die Aktion 20.000 für Langzeitarbeitslose wurde vor der flächendeckenden Einführung ausgesetzt. In den steirischen Testbezirken war die Langzeitarbeitslosigkeit beeindruckend gesunken. Ein Ersatz der Aktion, von der vor allem Ältere profitierten, ist nicht vorgesehen. Massive Auswirkungen wird der Plan haben, die Notstandshilfe zu streichen und Langzeitarbeitslose in die Mindestsicherung zu schicken, sagt AK-Experte Peter Pratl. „Das wird ganz sicher die Zahl der Armen erhöhen.“ Der Staat



„Arbeitslose machen es sich nicht bequem. Das stimmt nicht. Sie werden es künftig noch schwerer haben.“

**AK-Sozialrechtsexperte Peter Pratl**

hat bei der Mindestsicherung Zugriff aufs Vermögen. Ersparnis muss weitgehend aufgebraucht, das Auto verkauft werden. Vor allem am Land sind Eigenheime verbreitet, hier und bei Wohnungen setzt sich die Behörde ins Grundbuch. Zugriff will der Staat auf die Arbeitskraft der Langzeitarbeitslosen, angedacht ist eine Verpflichtung zu gemeinnützigen Arbeiten. Die Pension wird dagegen niedriger ausfallen, weil nur mehr zwei Jahre der Arbeitslosigkeit auf die Pension angerechnet werden sollen. **SH**

## GEPLANT

### Studiengebühren vor Wiedereinführung

Derzeit sind grundsätzlich alle Universitätsstudierenden aus Österreich bzw. der EU innerhalb der Mindeststudienzeit plus zwei Semester von der Zahlung von Studiengebühren befreit. Trotz Überschreitung dieser Zeit ebenfalls nicht zahlen müssen bisher auch berufstätige Studierende. Das wird nun ab dem Wintersemester anders: Rund 23.000 berufstätige Langzeitstudenten müssen wieder Studiengebühren bezahlen. Der VfGH hat die Befreiung wegen Gleichheitswidrigkeit aufgehoben und eine Reparaturfrist bis Juni dieses Jahres gesetzt – das Ministerium entschloss sich, die Regelung nicht zu reparieren. Für AK-Präsident Josef Pessler „absolut unverständlich“. Es könne nicht sein, dass gerade jene Studierenden zur Kasse gebeten würden, die zusätzlich arbeiten müssen. **JF**



© Javier Sánchez Mingorance

### Weniger Schutz bei der Arbeit

Das Regierungsprogramm geht an mehreren Stellen auf Regelungen ein, die die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten betreffen. Es werden Maßnahmen genannt, die befürchten lassen, dass das wirtschaftliche Interesse von Betrieben über den Schutz der Beschäftigten vor Krankheit oder Unfall gestellt werden. AK-Präsident Josef Pessler: „Verlierer wären nicht nur die Beschäftigten, sondern auch die Betriebe, wenn nämlich Mitarbeiter wegen Krankheit oder Unfall ausfallen und damit keine

Leistung erbringen können.“ Konkret geht es um einen finanziellen Aderlass bei der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) von 500 Millionen Euro jährlich. Unfallprävention und Rehabilitation wären nicht mehr gesichert. Aufhorchen lässt die geplante Reduktion von betrieblichen Beauftragten, die für sichere Arbeitsplätze sorgen. Auch die Umstellung bei der Genehmigung betrieblicher technischer Anlagen vom „Stand der Technik“ auf einen „Stand der Praxis“ ist bedenklich. **SH**

### Aus für Jugendvertrauensrat

Der Jugendvertrauensrat ist eine demokratische Einrichtung, in der ausschließlich Jugendliche die Interessen von Jugendlichen wahrnehmen. Laut Regierungsprogramm soll diese Institution nun abgeschafft werden.

„Es ist demokratiepolitisch bedenklich, wenn der Jugendvertrauensrat beseitigt wird“, so AK-Präsident Josef Pessler: „Der Jugendvertrauensrat muss bleiben, denn nur er vertritt ausschließlich die Interessen der jungen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Das Konzept ‚Jugendliche vertreten Jugendliche‘ hat sich sehr bewährt.“ Durch die Abschaffung des Jugendvertrauensrates wird den Jugendlichen die Mitbestimmung für ihre Interessen genommen, und das obwohl sie einen großen Teil ihrer Zeit am Arbeitsplatz verbringen. **JF**



© industrrieblick - stock.adobe.com

# AK-Steuerspartage zahlen sich aus

**Die Beratung durch AK-Profis** bringt im Durchschnitt mehr Steuerrückzahlung als die „automatische“ Veranlagung.

Im Zuge der Steuerreform war im Vorjahr die „automatische“ Arbeitnehmerveranlagung (Steuerausgleich) eingeführt worden. „Eine richtige Maßnahme, die wir auch jahrelang gefordert haben“, so AK-Steuerexperte Bernhard Koller, der jedoch im gleichen Atemzug davor warnt, sich auf diese „Automatik“ zu verlassen. So wurden im Vorjahr rund 700.000 Steuerzahlerinnen und Steuerzahler von der Finanz kontaktiert, das waren nicht ganz die Hälfte jener, die dafür in Frage gekommen wären, erläutert Koller: „Alleinverdiener und Alleinverdienerinnen bzw. Alleinerzieher und Alleinerzieherinnen beispielsweise werden nicht angeschrieben, weil sich das ja in der Zwischenzeit geändert haben könnte.“

AK Stmk.



„Meine Weiterbildungskosten haben mir steuerlich einiges gebracht. Dass ich sie in diesem Ausmaß absetzen kann, war mir nicht bewusst.“

Gary Kosch

## Geld für Lehrlinge

Die Negativsteuer ist eine Steuergutschrift für jene Beschäftigten, die zu wenig verdienen, um Lohnsteuer zu zahlen, aber dennoch sozialversicherungspflichtig sind. Es gibt im Nachhinein bis zu 400 Euro, bei Anspruch auf die Pendlerpauschale sogar bis 500 Euro. Das betrifft vor allem Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte sowie Praktikantinnen und Praktikanten, die weniger als 1.065 Euro netto im Monat verdienen. Achtung: Lehrlinge sind von der automatischen Veranlagung nicht erfasst und müssen für die ersten beiden Lehrjahre selbst aktiv werden.

## Kosten

Was sind nun die wichtigsten Ausgaben, die über den Jahresausgleich geltend gemacht werden können? Dazu zählt Koller:

- Werbungskosten, das sind alle Kosten, die in Zusammenhang mit der beruflichen Tätigkeit stehen. Ganz wichtig: Dazu zählen auch Ausgaben für Fort- und Weiterbildung sowie für Umschulungen.
- Außergewöhnliche Belastun-

gen aufgrund von Krankheit oder Behinderung (auch für Kinder).

- Die Pendlerpauschale, sofern es nicht schon mit dem Gehalt abgerechnet wird.
- Die Betriebsratsumlage kann nur über die Arbeitnehmerveranlagung steuerlich geltend gemacht werden, Gewerkschaftsbeiträge dann, wenn sie nicht direkt vom Gehalt abgezogen werden.

## Beratung

Diese Liste erhebe natürlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit, rät Koller den Steuerpflichtigen zur Beratung, wenn sie sicher gehen wollen, dem Finanzminister kein Geld zu schenken. Die AK macht daher

auch heuer ihren Mitgliedern das Angebot, sich in der Grazer Zentrale und in den Außenstellen intensiv beraten zu lassen (siehe Termine). Um Terminvereinbarung wird gebeten. **BH**

## ZAK info

### Broschüren

Die AK Steiermark bietet zum Thema Steuersparen Broschüren an:

- Cashtipps für Lehrlinge
- Nebenjobs für SchülerInnen und Studierende
- Pflichtpraktikum
- Steuertipps für Eltern

[www.akstmk.at/steuern](http://www.akstmk.at/steuern)

## Termine Steuerspartage 2018

### Leibnitz

7. März, 14 – 18 Uhr  
21. März, 14 – 18 Uhr

### Liezen

12. März, 14 – 18 Uhr

### Weiz

14. März, 14 – 18 Uhr

### Voitsberg

14. März, 14 – 18 Uhr

### Hartberg

19. März, 14 – 18 Uhr

### Zeltweg

19. März, 14 – 18 Uhr

### Bruck

21. März, 14 – 18 Uhr

### Mürzzuschlag

22. März, 14 – 18 Uhr

### Feldbach

22. März, 14 – 18 Uhr

**Anmeldung: 05 7799-2507**

## PendlerInnenbeihilfe für 2017 liegt bereit

Mit einer Erhöhung der Einkommensgrenzen geht die PendlerInnenbeihilfe ins neue Jahr.



puihha - stock.adobe.com

Das Land Steiermark und die steirische Arbeiterkammer haben sich dazu bekannt, die PendlerInnenbeihilfe fortzuführen. Gleichzeitig wurden die Einkommensgrenzen kräftig erhöht: Um Anspruch auf PendlerInnenbeihilfe geltend machen zu können, darf das Jahresbruttoeinkommen ohne Familienbeihilfe 31.800 Euro nicht überschreiten. Pro versorgungspflichtigem Kind erhöht sich diese Grenze um je 3.180 Euro.

trägt werden. Alle Informationen und Antragsformulare finden Interessierte unter [www.akstmk.at/beihilfen](http://www.akstmk.at/beihilfen). Antragsformulare liegen auch in der AK in Graz, in den AK-Außenstellen sowie in den Gemeinden auf.

## 124 Euro

Im Vorjahr haben mehr als 7.000 Pendlerinnen und Pendler eine Beihilfe erhalten, die im Durchschnitt rund 124 Euro betragen hat. **BH**

## Beihilfe für 2017

Die Beihilfe kann rückwirkend für 2017 ab sofort bean-

## AK-Förderungen: Noch rasch ansuchen

Die AK bietet Förderungen und Beihilfen in unterschiedlichsten Bereichen. Der letzte Einreichtermin ist der 31. März 2018.

AK Steiermark ihre Mitglieder mit geringem Familieneinkommen und deren Kinder pro Schul- bzw. Studienjahr unterstützt.

## Wissenschaftliche Arbeiten

Gefördert werden auch eingereichte und approbierte Bachelor-, Diplom-, Masterarbeiten und Dissertationen mit einem Betrag von 200 bis zu 650 Euro. Sie müssen an einer österreichischen Uni, FH oder PH im Rahmen eines ordentlichen bzw. ordentlich konsekutiven Studiums von August 2017 bis Juli 2018 erstellt und bereits approbiert worden sein. Hier endet die Einreichfrist am 31. Juli 2018. **JF**

Infos und Formulare unter: [www.akstmk.at/beihilfen](http://www.akstmk.at/beihilfen)

AK Stmk.



„Alle Jahre ein Pflichttermin. Man kann sich zu 100 Prozent darauf verlassen. Sehr freundlich, hochprofessionell und unkompliziert.“

Sadika Jasarevic

## Vergleich

Ein weiterer gewichtiger Grund, den Rat von Profis vorzuziehen: Kommen aufgrund der beruflichen oder privaten Situation neue, bisher nicht geltend gemachte Abschreibungsmöglichkeiten dazu, werden diese bei der automatischen Veranlagung nicht berücksichtigt, warnt Koller. Der



Graf | AK

# Ein fein duftiges Miteinander



Martina Wutti macht ein freiwilliges soziales Jahr bei Famoos.

**Der erste Eindruck** von der Konditorei Famoos ist gut, der zweite von der hauseigenen Backstube im Obergeschoß noch besser und geht in die Nase: Der Duft der frischen Leckereien ist unbeschreiblich köstlich.

Zwischen den Feldern steht der Nebel, vereinzelt schimmern Lichter durch, Bäume und Häuser verschwimmen im Dunst. Eine wunderbare, fast mystische Stimmung nimmt uns gefangen, die wir dem Navi verdanken. Es hat uns die Landesstraße vorgeschlagen, als es vormittags von Graz ins nahe Mooskirchen geht.

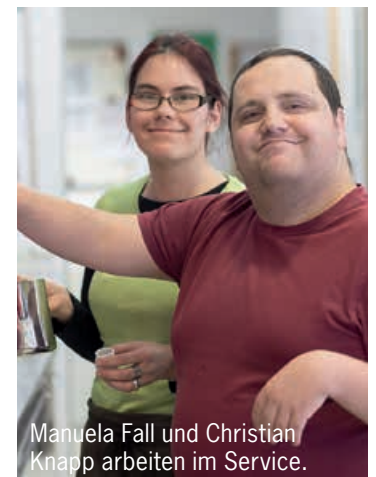
Auf dem Programm steht der Besuch der Konditorei Famoos. „Kommt vorbei, schaut euch um, das ist wirklich vorbildlich“, hatte Monika Fließer gelockt. Die Betriebsrats-Chefin der Lebenshilfen Soziale Dienste will uns durch ein Vorzeigunternehmen führen, in dem Menschen mit und ohne Beeinträchtigung nebeneinander arbeiten.



Ist der geborene Verkäufer: Rene Peinhaupt und die Torten



Mark Andrich will ein echter Kellner werden.



Manuela Fall und Christian Knapp arbeiten im Service.



Die gehörlose Alexandra Kager und ihre Kolleginnen und Kollegen mit Beeinträchtigung haben sichtlich Spaß an der Arbeit in der Backstube und beim Service in der Konditorei Famoos, die es in Mooskirchen und Graz gibt.

## Köstlicher Duft

Ein freundliches „Guten Morgen“ kommt von mehreren Seiten, als wir das moderne Lokal betreten. Wir bleiben nicht stehen, denn zuerst wollen wir in die Backstube, in der täglich bis 15 Uhr frische Konditorwaren produziert werden. Die Nase leitet uns in den ersten Stock, wo der wunderbare Geruch herkommt. Sonja Spitzer ist gelernte Konditorin und betreut heute die sechs Frauen und Männer, deren Beeinträchtigungen kaum wahrnehmbar sind. „Es geht um echte Arbeit, das ist sinnstiftend und stärkt das Selbstbewusstsein der Leute“, sagt sie. Durch die hohe Motivation zeigen sich immer neue Lernfortschritte. „Wichtig in der Betreuung sind eine klare Meinung und eine gleichbleibende Struktur im Ablauf.“

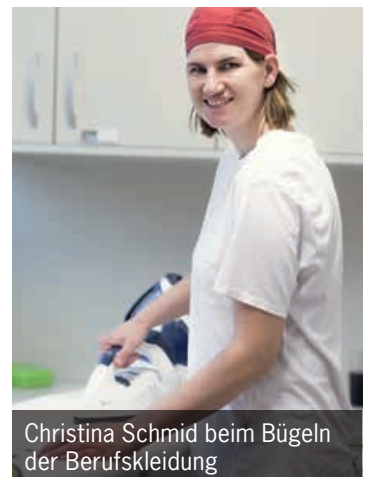
## Krapfen, Kekse, Torten

Mit großer Sorgfalt ist Christian Podlipnik dabei, Krapfen

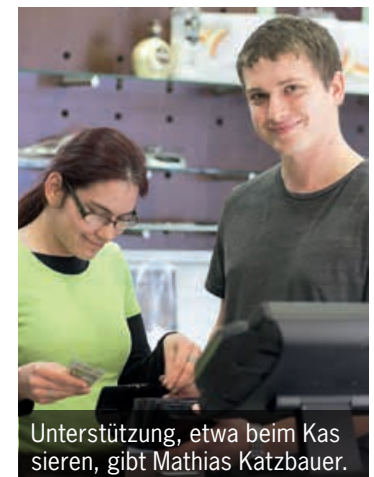
mit Staubzucker zu verzieren. Für die gehörlose Alexandra Kager spricht Spitzer: „Sie ist kreativ und feinmotorisch sehr geschickt. Sie modelliert aus Marzipan Formen und Figuren.“ Das Lob macht Kager sichtlich stolz. Lukas Mörth ist froh über die Arbeit, egal was gefordert wird, er macht alles gerne. Die Arbeiten in der Backstube sind in viele kleinere Arbeitsschritte zerlegt: Vom Zutatenwiegen über Teigkneten bis zu Keksausstechen und die Leckereien schließlich im Backofen backen. Danach geht es um die vielen weiteren Arbeitsschritte, bis die Süßspeisen später in der Vitrine ausgestellt werden, um die Gäste zum Genuss zu verführen.

## Perfektes Service

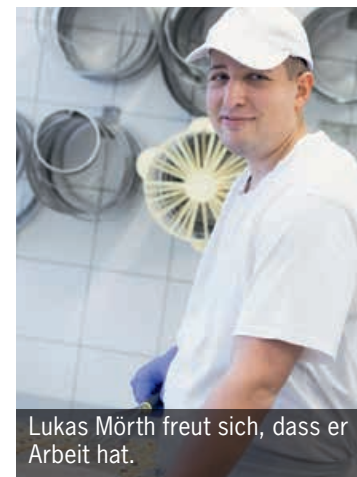
„Ich arbeite gerne mit Menschen“, sagt Rene Peinhaupt. Er macht alle Tätigkeiten vom Aufnehmen der Bestellung bis zum Servieren. Nur beim



Christina Schmid beim Bügeln der Berufskleidung



Unterstützung, etwa beim Kassieren, gibt Mathias Katzbauer.



Lukas Mörth freut sich, dass er Arbeit hat.



Kevin Pözl: Auswiegen macht er am liebsten.



Konditorin Sonja Spitzer und Christian Podlipnik

## Der Betriebsrat



BRV Monika Fließer

## Die Firma



Leiterin Cornelia Frühwirth

## Gute Arbeitsplätze

Monika Fließer ist Vorsitzende des Betriebsrates. Sie vertritt 865 Beschäftigte, die rund 1.500 Menschen betreuen. 24 Jahre lang war sie selbst in der Betreuung tätig, „deshalb hängt da auch mein Herz dran“. Für die Betreuerinnen und Betreuer sei wichtig, dass es gute und sichere Arbeitsplätze sind. Bedarf an weiteren derartigen Projekten gebe es, doch es fehlt die Finanzierung.

## Spaß im Job

Die Konditoreien Famoos in Mooskirchen und in Graz-Straßgang sind Arbeitsprojekte der Lebenshilfen Soziale Dienste GmbH, die in Graz, Graz-Umgebung sowie in Deutschlandsberg und Voitsberg Menschen mit Beeinträchtigung betreut. Den Betrieb in Mooskirchen leitet Cornelia Frühwirth. Die Arbeit mache Spaß, das Betriebsklima sei gut und die Gäste zufrieden.

Kassieren holt er sich Unterstützung. Auch Christian Knapp fühlt sich unter Menschen wohl: „Jetzt im Winter ist etwas weniger los, da bleibt oft Zeit für eine Plauderei. Als Sturm-Fan gibt es ja immer was zu besprechen.“ Mathias Katzbauer hat die Tourismusschule in Bad Gleichenberg absolviert und ist über den Zivildienst zum Sozialbereich gekommen. Wichtig ist ihm die Begegnung auf Augenhöhe mit den Kolleginnen und Kollegen

mit Beeinträchtigungen. Entscheidend für den reibungslosen Ablauf bei der Betreuung der Gäste ist ein guter Überblick und das richtige Maß an Unterstützung.

## Eigenes Geld

Die Menschen mit Beeinträchtigung sind weitgehend selbstständig. Sie arbeiten regelmäßig. Viele wohnen allein oder gemeinsam mit einer Partnerin oder einem Partner, einige noch bei den Eltern. Auch wenn sie keine Anstellung, sondern eine Betreuungsvereinbarung haben, gibt es vom Land und der Lebenshilfe eine finanzielle Anerkennung für die Arbeit in der Konditorei, sagt Cornelia Frühwirth, die Leiterin des Famoos in Mooskirchen. Den Wert des Geldes, vor allem des selbst verdienten Geldes, kennen alle in dem Projekt. Die einen sparen auf das neueste Spielegerät, die anderen gehen lieber mit Freunden aus oder gönnen sich Konzertbesuche. **SH**

# Elternteilzeit auch bei Firmenverkauf

**Bei einem Firmenverkauf** gehen die Arbeitsverhältnisse mit allen Rechten und Pflichten auf den neuen Eigentümer des Betriebes über – das gilt auch für den Anspruch auf Elternteilzeit.

Bei der Rückkehr aus der Kinderkarenz war alles anders: Das Sozialunternehmen, in der die junge Grazerin vor der Babypause als Abteilungsleiterin beschäftigt gewesen war, hatte einen neuen

Eigentümer. Und dieser war wohl schlecht beraten. Der neue Chef nahm die Karenzrückkehrerin zwar wieder auf, aber, wie er meinte, als Goodwill-Aktion mit einem neuen Dienstvertrag.

## Alle Rechte bleiben

„Bei einem Betriebsübergang bleiben für die Beschäftigten alle Rechte aufrecht“, klärt AK-Juristin Biljana Milanovic auf. Somit war nicht nur der bisherige Dienstvertrag gültig geblieben, sondern auch der

Anspruch der jungen Mutter auf Elternteilzeit, den ihr der neue Eigentümer nicht anerkennen wollte. Dieser Anspruch entsteht, wenn man zumindest drei Jahre lang in einem Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten gearbeitet hat. „Auf unser Einschreiten hin sah der neue Eigentümer seinen Rechtsirrtum ein“, so die Expertin. Die junge Mutter darf nun bis zum siebten Geburtstag ihres Kindes ihre Arbeitszeit im Rahmen der Elternteilzeit reduzieren. **SH**



[www.akstmk.at/arbeitsrecht](http://www.akstmk.at/arbeitsrecht)

## Aufsichtsräte: Mehr Frauen

Bei einer gesetzlich festgeschriebenen Frauenquote folgt Österreich dem europäischen Trend. Ab heuer müssen in den Aufsichtsräten von börsennotierten und großen Unternehmen mit mehr als 1.000 Beschäftigten unter bestimmten Voraussetzungen Frauen mit einem Mindestanteil von 30 Prozent vertreten sein.

Der Aufholbedarf ist groß, sind doch derzeit zum Beispiel im obersten Kontrollorgan von börsennotierten Unternehmen nur 17 Prozent Frauen vertreten. Die Umsetzung der Frauenquote wird jedoch dauern, denn das Gesetz gilt nur für Neubestellungen ausgeschiedener Aufsichtsräte.

## Mehr Schutz für Mütter

Seit 1. Jänner 2018 können Schwangere Beschäftigte leichter freigestellt werden. Künftig dürfen auch Fachärztinnen und -ärzte ein Freistellungszeugnis ausstellen. Davor war das nur beim Arbeitsinspektorat bzw. bei der Amtsärztin und dem Amtsarzt möglich.

Besteht Gefahr für das Leben und die Gesundheit von Mutter und Kind, darf die werdende Mutter nicht mehr beschäftigt werden. Neben Frauenärztinnen und -ärzten dürfen auch Ärztinnen und Ärzte der Inneren Medizin Freistellungszeugnisse ausstellen. Für Einzelfälle sind weiterhin Arbeitsinspektion bzw. Amtsärztin und -arzt zuständig.

**Schwangere Frauen** erleben eine Achterbahn der Gefühle. Wenn es nach unten geht, weil aufgrund der Schwangerschaft der Job verloren geht, hilft die Arbeiterkammer.

Ihr Vorgesetzter in einem oberösterreichischen Produktionsbetrieb sei wenig erfreut über ihre Schwangerschaft gewesen, erzählte Sandra W. der Referentin in der AK Leoben. Doch zunächst schien er sich damit abgefunden zu haben. Er erklärte der jungen Frau, die Arbeit in der Produktion sei zu gefährlich und auch Nachtarbeit dürfe sie nicht mehr verrichten. Die Schwangere wurde deshalb in eine Abteilung mit Büroarbeit versetzt.

## In Probezeit aufgelöst

Zwei Wochen danach kam aber das Schreiben, dass das Dienstverhältnis von Sandra W. während der Probezeit aufgelöst wurde. „Der zeitliche Zusammenhang mit der Meldung der Schwangerschaft ist klar“, sagt AK-Expertin Simone Grebenjak: „Das ist laut Gleichbehandlungsgesetz eine diskriminierende Beendigung aufgrund des Geschlechts.“ Es gab kein Fehlverhalten während der Arbeit und zudem war die junge Frau vor ihrer Einstellung bereits längere Zeit zur vollen Zufriedenheit als Leiharbeiterin bei der Firma beschäftigt gewesen.

## 20.000 Euro erstritten

Die Arbeiterkammer verlangte vom Dienstgeber als Schaden-

# Schwangerschaft ist kein Kündigungsgrund



[www.akstmk.at/frauen](http://www.akstmk.at/frauen)

ersatz für die gesetzwidrige Beendigung das fiktive Einkommen der Frau bis zum Ende des Mutterschutzes vier Monate nach dem berechneten Geburtstermin und zusätzlich ein Schmerzensgeld für die Diskriminierung in der Höhe von 1.500 Euro – alles zusammen mehr als 20.000 Euro. Freiwillig kam das Geld nicht, aber beim Arbeitsgericht Leoben ging die Klage der AK vollinhaltlich durch.

## Kündigungsschutz

Schwangere Frauen haben ab der Meldung ihrer Schwangerschaft einen Kündigungs-

schutz, der bis vier Monate nach der Geburt dauert. In einem unbefristeten Dienstverhältnis sollte die Meldung der Schwangerschaft kein Problem sein. „Schwierig wird es während der Probezeit und bei befristeten Dienstverhältnissen“, berichtet Bernadette Pöcheim, Leiterin der Abteilung Frauen und Gleichstellung, aus der Beratungspraxis. Denn vielfach werde in heimischen Betrieben Schwangerschaft als Störung des betrieblichen Ablaufs gesehen. Mit bösen rechtlichen Tricks werde versucht, das Dienstverhältnis zu beenden.

## Rasch zur Arbeiterkammer

Pöcheim: „Oft ist es sinnvoll, eine Schwangerschaft erst dann zu melden, wenn die Übernahme in ein unbefristetes Dienstverhältnis erfolgt ist.“ Wurde einer Frau aufgrund der Meldung ihrer Schwangerschaft das Dienstverhältnis in der Probezeit aufgelöst oder ein befristetes Dienstverhältnis nicht verlängert, heißt es rasch handeln: „Wir können in vielen Fällen helfen, aber nur wenn die oft kurzen gesetzlichen Fristen nicht verpasst werden.“ **SH**



Christina Poppe-Nestler  
Frauen und Gleichstellung

Papamonat/Familienzeit

ZAK TIPPS

Seit 1. März 2017 haben Väter, die anlässlich der Geburt ihres Kindes die Erwerbstätigkeit zwischen 28 und 31 Tagen unterbrechen, einen Anspruch auf einen Familienzeitbonus im Ausmaß von 22,60 Euro täglich bzw. rund 700 Euro monatlich. Der Antrag ist innerhalb von 91 Tagen ab dem Tag der Geburt des Kindes beim Krankenversi-

cherungsträger zu stellen. Wichtig ist jedoch, dass die Arbeitgeberin bzw. der Arbeitgeber der Freistellung zustimmt, zudem ein gemeinsamer Hauptwohnsitz mit dem Kind und dem anderen Elternteil vorliegt sowie der Vater in den letzten 182 Tagen vor Bezugsbeginn durchgehend über der Geringfügigkeitsgrenze erwerbstätig war.

# Prepaid-Karten: Gebühren fressen Guthaben auf

Mit einer Prepaid-Kreditkarte wollte ein Steirer seine Mutter zu Weihnachten überraschen. Am Ende staunte er nicht schlecht.

100 Euro wollte ein Steirer seiner Mama schenken, aber nicht einfach als Geldschein, sondern als Prepaid-Kreditkarte. Als Anbieter suchte er sich die englische Firma Viabuy aus. Er klickte sich durch den Bestellvorgang und überwies schließlich 101,98 Euro – die

1,98 Euro wurden ihm als Aufladegebühr angezeigt. Als er nach Ende der Transaktion die Abrechnung bekam, fiel er aus allen Wolken: Neben der Aufladegebühr kamen noch weitere Kosten wie eine Ausgabegebühr für die Karte dazu. Nach Abzug aller Spesen blieben gerade einmal zehn Euro über.

**Recht auf Rücktritt**  
Erbot sich der Steirer zur AK. Konsumentenschützerin Sandra Battisti riet ihm, vom



## ZAK info

**Was ist eine Prepaid-Kreditkarte?** Eine Prepaid-Kreditkarte läuft auf Guthabenbasis. Das Geld wird auf die Karte „geladen“. Der Vorteil: Die Summe ist festgelegt, eine Bankverbindung nicht notwendig. Die Nachteile sind hohe Gebühren, das Guthaben „parkt“ unverzinst.

Vertrag zurückzutreten: „Bei Internetgeschäften hat man innerhalb von 14 Tagen ein Rücktrittsrecht.“ Der Steirer machte davon Gebrauch und erhielt die volle Summe zurück. Wichtig ist, sich vor der Bestellung einer Prepaid-Kreditkarte das Preis- oder Gebührenblatt anzuschauen. JF

[www.akstmk.at/konsument](http://www.akstmk.at/konsument)

# Airline darf keine Stornogebühr verlangen



Wird ein Flug nicht angetreten, darf die Fluglinie keine Bearbeitungsgebühr dafür erheben. Das hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) entschieden.

Anlass des EuGH-Urteils war eine Klage gegen die mittlerweile insolvente Fluggesellschaft Air Berlin. Konsumentenschützer monierten, dass die Fluglinie eine Bearbeitungsgebühr von 25 Euro einhebt, wenn eine Passagierin bzw. ein Passagier einen Spar-tarif-Flug storniert oder nicht antritt. Zudem kritisierten sie, dass Steuern, Gebühren und

Zuschläge nicht genau genug aufgeschlüsselt wurden. Das ist von Bedeutung, weil Konsumentinnen und Konsumenten zumindest diese Zusatzkosten nach einem nicht angetretenen Flug zum Teil zurückverlangen können.

Laut EuGH darf keine Bearbeitungsgebühr verlangt werden, weil sie Verbraucherinnen und Verbraucher einseitig benachteiligt. Betroffenen steht bei einer Stornierung auf jeden Fall die Erstattung der personenbezogenen Steuern und Gebühren zu. Denn diese fallen für die Fluggesellschaften nur an, wenn Reisende tatsächlich mitfliegen. JF

# Frau sollte 572 Euro für Traummann zahlen



Nicht die große Liebe, sondern eine saftige Rechnung erhielt eine Konsumentin von Parship. Die AK konnte ihr wenigstens beim Geld weiterhelfen.

Die Frau hatte eine zwölfmonatige Premiummitgliedschaft abgeschlossen. Da es sich um einen befristeten Vertrag handelte, war sie überrascht, als sie erneut eine Rechnung über 572 Euro erhielt – ihr Vertrag war automatisch verlängert worden. Darüber informiert Parship zwar im Kleingedruckten, aber eine automatische Vertragsverlän-

gerung ist nur dann wirksam, wenn noch einmal gesondert, rechtzeitig und deutlich darauf hingewiesen wird. Parship verschickte einige Wochen vor Ablauf des Vertrags ein E-Mail, der Betreff „Nachricht zu Ihrem Profil“ sowie der im E-Mail enthaltene Link wiesen aber nicht auf das Vertragsende hin. „Es sind eine aussagekräftige Betreffzeile und eine Info im E-Mail-Text erforderlich. Das hat auch der Oberste Gerichtshof in einem Urteil bestätigt“, erklärt AK-Konsumentenschützerin Bettina Schrittwieser: „Die Steirerin erhielt nach Intervention der AK die 572 Euro zurück.“ JF

Wenige Maßnahmen reichen aus, um Energie zu sparen und die Geldbörse zu entlasten. Dazu braucht es nicht sofort neue Fenster oder eine verbesserte Wärmedämmung.

Bereits kleine Änderungen lohnen sich, bevor man über größere Investitionen nachdenkt. Die Raumheizung verbraucht die meiste Energie im Haushalt: je nach Gebäude und Dämmung zwischen 50 und 80 Prozent. Die meiste Energie – und damit auch das meiste Geld – kann hier eingespart werden. Durch Regelung der Raumtemperatur kann schnell und wirksam Energie gespart werden. Welche Zimmertemperatur die „richtige“ ist, hängt von verschiedenen Faktoren ab: körperliche Aktivitäten, Alter, Bekleidung oder auch Ernährung. Mit Hilfe von Raumreglern und Thermostatventilen kann für jeden Raum individuell die Temperatur eingestellt werden. In Räumen, in denen man sich wenig aufhält, die Heizung drosseln und die Türen geschlossen halten.

## Heizung regulieren

Die Heizung um drei Grad zurückdrehen, wenn man tagsüber nicht in der Wohnung ist. Auf keinen Fall völlig abdrehen, denn jedes Wiederaufheizen kostet sehr viel Energie. Tag- und Nachttemperatur sollen nicht mehr als drei Grad auseinander liegen. Die gespeicherte Wohnungswärme reicht aus. Einsparungen bis zu 20 Prozent während der Nachtzeit sind möglich.

Wenn der Heizkörper „gluckst“, ist es höchste Zeit ihn zu entlüften, denn dann wird er nicht vollständig von warmem Wasser durchflossen und die Wärmeabgabe wird dadurch reduziert.

## Fugen abdichten

Alle Fugen und Ritzen an Fenstern und Türen abdichten, denn Zugluft „zieht“ nicht nur die Heizenergie aus der Wohnung, sondern auch das Geld

# Richtig heizen statt Geld verbrennen



Wenn man tagsüber nicht in der Wohnung ist, die Heizung um drei Grad zurückdrehen.



Fugen und Ritzen an Fenstern und Türen abdichten. Zugluft zieht das Geld aus der Börse.



Auch Jalousien und Rollläden schließen, denn die meiste Wärme entweicht über Glasflächen.

aus der Börse. Lange Vorhänge, Sofas oder Schreibtische vor den Heizkörpern behindern die Wärmeabgabe. Vorhänge zur Seite binden oder kürzen. Aber: Vorhänge in der Nacht zuziehen. Der entstehende Luftpolster zwischen Vorhang und Fenster verringert die Wärmeverluste. Und die Heizkörper auch nicht als

Wäschetrockner verwenden, denn dadurch gehen bis zu 40 Prozent Energie verloren.

## Glasflächen bedecken

Unbedingt über Nacht Jalousien oder Rollläden schließen. Die meiste Wärme entweicht über Glasflächen und Fensterfugen. Auch durch richtiges Lüften können Heizkosten



Ein Grad Raumtemperatur weniger erspart rund sechs Prozent Heizenergie.



Vorhänge zu über Nacht: Sie bilden einen Luftpolster und verringern den Wärmeverlust über die Fenster.



Heizkörper nicht als Wäschetrockner verwenden. Dadurch gehen bis zu 40 Prozent Energie verloren.

gespart werden. Das Fenster beim Lüften ganz öffnen. Mindestens zweimal, besser drei- bis viermal am Tag, fünf bis 10 Minuten. Je kälter die Außentemperatur, desto kürzer die Lüftungsdauer, im Winter etwa vier bis sieben Minuten. Während des Lüftens die Heizungsventile abdrehen. **BB**  
[www.akstmk.at/konsument](http://www.akstmk.at/konsument)

# Wie unseriöse Umzugsfirmen ihre Kunden abzocken

**Zwei Unternehmen** locken mit Billigangeboten, fordern aber mehr, sobald die Möbel verladen sind. Viele Betroffene lassen sich überrumpeln und zahlen den Mehrpreis.

Einem Konsumenten wurde nach Bekanntgabe der Anzahl seiner Möbel und seiner Adresse ein Pauschalangebot von 780 Euro übermittelt. Er nahm das Angebot an. Als die Objekte eingeladen waren, hieß es plötzlich, dass 1.400 Euro zu zahlen wären. Sollte er nicht zahlen, würden seine Sachen auf die Straße abgeladen werden. „Unter Druck zahlte der Mann“, so AK-Konsumentenschützer Michael Knizacek:

„Auf unsere Intervention hin argumentierte die Firma, dass vor Ort eine neue Vereinbarung getroffen wurde. Das ließen wir nicht gelten und klagten auf Rückzahlung der 620 Euro.“ Der Anspruch konnte bei Gericht durchgesetzt werden.

## Kein Einzelfall

„Wir verzeichneten in den vergangenen Monaten an die 20 Anfragen“, so Knizacek. Hauptsächlich gibt es Probleme mit den Umzugsfirmen „Umzugsprofi GmbH“ und „MHY Profitransport GmbH“. Das Muster sei immer gleich: Es werde ein Kostenvoranschlag gemacht, meist attraktive Angebote, wo das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt. Be-

reits während des Beladens oder am Ende kommt dann einer der Mitarbeiter und meint, dass es mehr Aufwand sei. Dann wird entweder der Pauschalpreis erhöht oder es kommt ein Stockwerks- oder Montagezuschlag dazu. Die Betroffenen lassen sich meist einschüchtern und bezahlen.

## Auf Erfahrung setzen

Der Experte rät, notfalls die Polizei zu rufen. Sonst gilt: Einen schriftlichen Kostenvoranschlag anfordern und auf erfahrene bzw. bekannte Sied-

lungsfirmen setzen, über die es auch Erfahrungsberichte gibt. [www.akstmk.at/konsument](http://www.akstmk.at/konsument) JF



©Peter Atkins - stock.adobe.com

# Ungültiger Vertrag durch Zuschlag und Diskriminierung

**Rund 20 Prozent** sollte die Krankenversicherung mehr kosten als bei Vertragsabschluss. Die AK intervenierte und der Vertrag wurde gekippt.

Herr und Frau Z. wollten von Bosnien nach Österreich ziehen, um hier die Pension gemeinsam mit ihrer Familie zu genießen. Zur Einbürgerung muss eine Krankenversicherung vorliegen. Also

ließ sich das Paar ein Angebot legen, das rund 700 Euro für beide ausmachte.

## Risikoaufschlag

Als die Polizze dann zu ihnen nach Hause geschickt wurde, las das Ehepaar den Vertrag ein weiteres Mal und fiel aus allen Wolken: Die Versicherung hatte einen 20-prozentigen Risikoaufschlag hinzugefügt, mit dem Hinweis, dass das bei Ausländern üblich sei.

## Ungesetzliche Abänderung

Gemeinsam mit der Tochter sprach das Ehepaar bei der AK vor und bekam gleich Unterstützung: „Das Versicherungsvertragsgesetz sagt, dass wesentliche Abänderungen

der Polizze mit den Kunden vor Abschluss abgesprochen werden müssen“, erklärt Bettina Schrittwieser, Leiterin des AK-Konsumentenschutzes. Und: Der Aufschlag mit dem Hinweis auf die Herkunft sei diskriminierend.

## Schwierige Intervention

Schrittwieser verfasste ein Schreiben mit dem Hinweis auf den Verstoß gegen das Gleichbehandlungsgesetz und mit einer Schadenersatzklagedrohung. Außerdem wurde die erste Versicherungsprämie zurückgefordert. Erst nach Kontakt mit der Ombudsfrau im Versicherungswesen lenkte die Versicherung ein und zahlte die Prämie zurück. **BB**



# Schlaflose Nächte „dank“ Hasenfeldecken



**Vorsicht** ist bei Haustürgeschäften geboten. Trotz akribischer Aufklärung von Konsumentenschützern lassen sich viele Menschen nach wie vor zu unüberlegten Käufen überrumpeln.

Unangemeldet, aber höchst motiviert stand ein obersteirischer Geschäftsmann vor der Tür einer Fischbacher Familie: Es tue ihm leid, dass er zu spät zum Termin erscheine – und schon war er drin bei der Haustür.

## Esoterik an der Haustür

Die Frau, die eigentlich gerade am Kochen war, dachte, ihr Mann hätte den Termin vereinbart, ihr Mann war der umgekehrten Meinung und so konnte der Geschäftsmann loslegen. Er legte die Hasenfeldecke zum „Gesundschlafen“ gleich aufs Bett und präsentierte Energiepflaster für die Fußsohlen, die Reflexpunkte im Körper stimulieren oder den Blutfluss aktivieren sollten.

## „Verkaufstalent“

„Das Ehepaar schilderte mir im Nachhinein, dass sie wie hypnotisiert waren“, so Rechtsexpertin Mirella Koller von der AK-Außenstelle Weiz. So verkaufte der talentierte Vertreter den beiden über 70-Jährigen



[www.akstmk.at/konsument](http://www.akstmk.at/konsument)

zwei Sets der Decken (5.480 Euro) sowie 20 Packungen Pflaster (998 Euro). Da das Ehepaar nicht so viel Geld zu Hause hatte, fuhren die beiden Männer gemeinsam zur Bank, um die 6.478 Euro abzuheben.

## Glück gehabt

Zwei Tage nach dem Kauf kam das Ehepaar gemeinsam mit seiner Tochter in die Außenstelle Weiz. „Wir verfassten ein Rücktrittsschreiben an den Geschäftsmann und intervenierten auch bei seiner Firma“,

verschweißten Plastiksack fragwürdig.

Die Expertin rät, bei Haustürgeschäften sehr achtsam zu sein und sich die Käufe gut zu überlegen. Im Allgemeinen gilt, wer außerhalb eines Geschäftsraums oder einer Messe zum Kauf eines Produktes bewegt wird, kann ohne Angabe von Gründen binnen 14 Tagen vom schriftlich oder mündlich geschlossenen Vertrag zurücktreten.

## Kein böses Erwachen

Die Expertin rät, bei Haustürgeschäften sehr achtsam zu sein und sich die Käufe gut zu überlegen. Im Allgemeinen gilt, wer außerhalb eines Geschäftsraums oder einer Messe zum Kauf eines Produktes bewegt wird, kann ohne Angabe von Gründen binnen 14 Tagen vom schriftlich oder mündlich geschlossenen Vertrag zurücktreten.

JF

NEU

# Eine Minute für mich



©Graf | AK

Seit vergangendem September hat die AK Steiermark eine Kooperation mit Yoga-Lehrerin Susanna Kubarth.



Die Grazerin mit französischen Wurzeln unterrichtet auch in der VHS in Graz. Gemeinsam mit ihr hat die AK jedes Monat ein Thema gewählt und dazu einfache Übungen, die in kurzer Zeit

einen großen Unterschied machen können. Die Anleitungen werden jedes Monat auf Facebook gepostet und auf der AK-Homepage gesammelt: [www.akstmk.at/yoga](http://www.akstmk.at/yoga) [www.facebook.com/akstmk](http://www.facebook.com/akstmk)



**Gar nicht sauber** geht es teilweise im Gebäudereinigungsgewerbe zu: Mit unterschiedlichen Methoden wird die Zahlung von Mehrarbeitszuschlägen oder die unbefristete Aufstockung von Stunden umgangen.

Ein Unternehmen stellte einer Arbeitnehmerin für ein und dasselbe Dienstverhältnis mehrere Dienstzettel aus. Je nach Bedarf wurden für Zeiten bei Urlaubs- oder Krankenstandsvertretung zeitgleich mehrere Dienstzettel ausgehändigt: So bekam die Frau neben ihrem unbefristeten Grundvertrag über 15 Stunden pro Woche für Reinigungstätigkeiten in unterschiedlichen Gebäuden noch zwei weitere Dienstzettel für zehn Stunden in einer Schule und sechs Stunden in einem Bürogebäude, für vier bzw. zwei Wochen. Damit summierte sich die Gesamtarbeitszeit der Arbeitnehmerin kurzfristig auf 31 Stunden, Vorteil ergab sich daraus aber keiner.

#### Langfristige Nachteile

Einerseits ist die Arbeitnehmerin mit einem schwankenden Einkommen, abhängig von der Auftragslage des Unternehmens, konfrontiert. Andererseits wird für die Berechnung des Urlaubs- oder Weihnachtsgeldes oder einer Entgeltfortzahlung im Urlaub oder Krankenstand nur der niedrige Grundbezug herangezogen. „Langfristig wirken sich solche Einkommensschwankungen unter Umständen auch auf die Pensionshöhe negativ aus“, so AK-Arbeitsrechtsexperte Robert Draxler.

#### Dienstzettel rückdatiert

Eine Arbeitnehmerin eines weiteren Unternehmens schilderte, dass ihre Vorarbeiterin immer wieder mit „Bestätigungen“ gekommen sei, die sie dann



Fotolia ©Kiebergpicu

gleich an Ort und Stelle, noch in Gummihandschuhen, zu unterschreiben hatte. In Wirklichkeit waren es Dienstzettel, bei denen Ende des Monats die Arbeitszeit rückwirkend so abgeändert wurde, dass der Firma keine Mehrstundenzuschläge anfallen. „Die Dienst-

nehmerin hatte jedes Monat einen anderen Dienstzettel mit einem anderen Arbeitsausmaß“, schildert Draxler: „Die Firma umgeht damit die Zahlung von Zuschlägen.“ Er rät, rückdatierte Dienstzettel nicht zu unterschreiben, sondern sich an die AK zu wenden. **JF**

## Schweres Foul: Basketballverein wollte Honorar nicht zahlen



**Nicht gerade sportlich** verhielt sich ein Klub gegenüber einem Spieler: Der Verein blieb dem 34-Jährigen das Honorar für fünf Monate schuldig.

Bevor er gar keinen Cent sieht, dachte sich der Amerikaner, vereinbart er mit dem steirischen Verein, dass er innerhalb einer gewissen Frist zwei Drittel der ausstehenden 10.000 Euro erhält. Der Klub leistete zwar Teilzahlungen, aber nach 6.500 Euro war Schluss und die Frist verstrich. Da sich der Verein nicht an die Vereinbarung gehalten hatte,

wurde die Gesamtsumme wieder fällig.

#### Starke Defensive

„Nach unserer Intervention bestritt der Anwalt des Vereines offene Ansprüche, machte jedoch gleichzeitig einen Vorschlag für eine außergerichtliche Erledigung in Höhe von 65,90 Prozent der Forderungen“, so Elisabeth Gross, Leiterin der AK-Außenstelle Fürstenfeld: „Da uns dies jedoch zu wenig war, haben wir nach einer weiteren Intervention erreicht, dass der Spieler 92,26 Prozent seiner Forderungen erhalten hat.“ Ihm wurden dank der AK 3.500 Euro überwiesen. **JF**



© cirloglu - stock.adobe.com

[www.akstmk.at/arbeitsrecht](http://www.akstmk.at/arbeitsrecht)

**Vorgesetzte** wählen neuerdings ein fragwürdiges Prozedere, wenn es darum geht, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu kündigen.

In der vergangenen Zeit häuften sich im Zuge der Beratungen der AK Steiermark Fälle, in denen Beschäftigte im Zusammenhang mit Arbeitgeberkündigungen offensichtlich „ausgetrickst“ werden sollen. So werden etwa Betroffene zu einem Gespräch mit der Firmenleitung bzw. mit Vorgesetzten, meist in Anwesenheit mehrerer Personen, eingeladen. Im Zuge dieser meist in freundlicher Atmosphäre verlaufenden Gespräche wird nebenbei auch eine allfälli-



©contrastwerkstatt - stock.adobe.com

[www.akstmk.at/arbeitsrecht](http://www.akstmk.at/arbeitsrecht)

## Kündigungen immer öfter in Mitarbeitergesprächen „versteckt“

ge Kündigung erwähnt bzw. angekündigt, dass ein diesbezügliches Schreiben kommen werde.

#### Böses Erwachen

Ein derartiges Kündigungsschreiben kommt dann „zufällig“ 14 Tage nach diesem Gespräch, dies entspricht der grundsätzlichen Frist zur Ein-

bringung einer Kündigungsanfechtungsklage. In diesem Schreiben wird dann meist auf eine angeblich schon im Zuge des erwähnten Gesprächs mündlich ausgesprochene Kündigung verwiesen.

Die betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind dann meist völlig vor den Kopf gestoßen, da sie im

Zuge des Gesprächs mit den Vorgesetzten nicht das Gefühl hatten, definitiv gekündigt worden zu sein und deshalb auch keine weiteren Schritten unternommen haben.

#### Unterstützung

„Wird im Zuge von Gesprächen mit Firmenleitung bzw. Vorgesetzten eine Kündigung

erwähnt, sollten die Beschäftigten sofort nach dem Gespräch mit uns Kontakt aufnehmen“, rät AK-Arbeitsrechtsexperte Wolfgang Nagelschmied. Prinzipiell ist nämlich auch eine mündliche Kündigung rechtswirksam. Mit Ausspruch der Kündigung beginnt dann die erwähnte 14-tägige Anfechtungsfrist bereits zu laufen. **AR**

## Arbeiter und Angestellte schrittweise gleichgestellt

**Die Angleichung der** von Arbeiterinnen und Arbeitern und Angestellten ist beschlossen, die Umsetzung erfolgt schrittweise. Ein großer Schub kommt im Sommer.

Im Oktober des Vorjahres hat das Parlament die Angleichung der Rechte von Arbeiterinnen und Arbeitern und An-

gestellten beschlossen. Damit gehen langjährige Forderungen von Arbeiterkammer und Gewerkschaften in Erfüllung.

#### Geringfügig angestellt

Bisher griffen die Kündigungsfristen für Angestellte erst ab einer höheren Wochenarbeitszeit. Das ist jetzt Vergangenheit. Für geringfügig beschäftigte Angestellte mit

unbefristeten Verträgen gelten seit 1. Jänner nicht mehr zwei, sondern sechs Wochen Kündigungsfrist für die Unternehmen. Werden die neuen Fristen nicht eingehalten, steht eine Kündigungsentschädigung zu. Achtung: Auch bei Selbstkündigung gilt jetzt eine längere Frist, nämlich mindestens ein Monat.

Ab Juli wird die Entgeltfortzah-

lung bei Krankheit oder einem Unfall vereinheitlicht und auf das System der Arbeiterinnen und Arbeiter umgestellt. Es geht dabei um eine längere Entgeltfortzahlung für Angestellte auch bei Arbeitsunfällen oder Berufskrankheiten. Für Arbeiterinnen und Arbeiter verbessert wird die Entgeltfortzahlung bei einvernehmlicher Auflösung und bei Dienstverhinderungen. Die Anhebung der kürzeren Kündigungsfristen von Arbeiterinnen und Arbeitern auf Angestellteniveau ist für 2021 vorgesehen. **SH**

# 24-Stunden-Pflege: AK überprüft die Verträge

**Den Wildwuchs** bei der 24-Stunden-Betreuung zeigt ein aktueller Fall: Weil die Agentur den Betreuer von der Sozialversicherung abgemeldet hatte, war auch die staatliche Förderung weg.

Bei diesem Fall ging alles schief. Eine Obersteirerin, die seit Jahren daheim ihren Mann pflegt, musste selbst für eine Operation ins Krankenhaus. Mit der anschließenden

Rehabilitation fiel sie für mehrere Monate als Pflegerin ihres Mannes aus. Sie sollte doch für diese Zeit eine 24-Stunden-Betreuung nehmen, wurde der Frau in einem Gesundheitszentrum geraten. AK-Expertin Anika Tauschmann: „Über eine dort aufliegende Liste kam die Obersteirerin an eine Agentur, die ihr ein Pauschalangebot machte: 2.300 Euro pro Monat für die Betreuung ihres Mannes. Es war nicht ersichtlich, woraus sich dieser

Betrag genau zusammensetzte. Pro Betreuer sollte die Frau 275 Euro pro Monat als staatliche Förderung bekommen.“

## Keine Förderung

Tatsächlich kam ein Betreuer aus dem Osten zur Betreuung des Mannes. Im Nachhinein aber erfuhr die Obersteirerin, dass die Agentur den Betreuer im Streit von der Sozialversicherung abgemeldet hatte. Tauschmann: „Von der Förderstelle kam dann prompt eine

Absage, weil eine Unterstützung nur für ordentlich angemeldete Personen möglich ist.“

## AK-Prüfung der Verträge

Über Einschreiten der Arbeiterkammer übernahm schließlich die Agentur einen Betrag in Höhe der nicht gewährten Förderung. Der AK-Konsumenschutz bietet an, Verträge über eine 24-Stunden-Betreuung vor Vertragsabschluss zu prüfen.

## AK-Tipps

Wie erkennt man eine seriöse Agentur?

- Nicht auf Billigtarife einsteigen
- Gibt es ein ausführliches Erstgespräch für eine passende Betreuung?
- Klärt die Agentur über Rechte und Pflichten auf?
- Gibt es Ansprechpersonen bei der Agentur? Werden Einschulung und unterstützende Besuche angeboten?
- Wird das Betreuungspersonal direkt bezahlt? Falls es über die Agentur läuft, ist Vorsicht geboten.
- Häufige Wechsel der Betreuerinnen oder der Betreuer ohne triftigen Grund sind ein Warnsignal. SH



www.akstmk.at/pflege

## Vortrag Strafrichter erzählt aus der Praxis

**Die AK-Veranstaltungsreihe** „Forum Lehre“ befasst sich diesmal mit den Gefahren des täglichen Lebens für Jugendliche.

Welche Gefahren birgt das Erwachsenwerden? Dieser Frage geht Helmut Wlasak, Richter am Grazer Straflandesgericht, in seinem Vortrag

„Denn sie wissen (nicht), was sie tun!“ nach. Der in der Drogen- und Suchtprävention engagierte Lehrbeauftragte skizziert die Gefahren des täglichen Lebens, vor allem in Bezug auf Alkohol und sonstige Drogen bis hin zur Sucht, aber auch die des Straßenverkehrs aus der Sicht des Strafrichters, mit einigen aktuellen Fällen aus der Praxis.



AdobeStock\_Joshua Resnick

## ZAK info

**Forum Lehre:**  
Denn sie wissen (nicht), was sie tun!

Donnerstag, 15. Februar 2018  
17 Uhr, Kammersäle Graz

Anmeldung:  
[www.akstmk.at/bildung](http://www.akstmk.at/bildung)

## Semester-, Sommerferien

oder an Samstagen: Wenn Jugendliche ihr Taschengeld aufbessern möchten, gelten für sie bis zum vollendeten 18. Lebensjahr eigene Regeln im Arbeitsleben.

**S**kilehrer, Verkäuferin oder Babysitter – es gibt viele Möglichkeiten, sich neben der Schule etwas dazuzuverdienen. AK-Bildungsexpertin Karin Ladenberger beantwortet die wichtigsten Fragen zum Nebenjob.

## Wie wird die Bezahlung geregelt?

**Karin Ladenberger:** Für die Bezahlung gilt zumindest der Kollektivvertragslohn. Kommt kein Kollektivvertrag zur Anwendung, muss man ein ortsübliches Entgelt bekommen. Eine schriftliche Vereinbarung wäre gut. Es muss monatlich auch eine schriftliche Lohnabrechnung geben, aus der Bruttolohn und die jeweiligen Abzüge (Sozialversicherung, Lohnsteuer) ersichtlich sind. Was übrig bleibt, ist der Nettolohn.

## Wie sind die Arbeitszeiten geregelt?

**Ladenberger:** Die Normalar-

# Tipps fürs Arbeiten neben der Schule

beitszeit für Jugendliche darf grundsätzlich acht Stunden täglich und 40 Stunden wöchentlich nicht überschreiten. Überstunden sind für unter 18-Jährige nicht erlaubt.

## Sind Vor- und Abschlussarbeiten zulässig?

**Ladenberger:** Wenn man früher beginnen oder später heimgehen muss, müssen die Stunden spätestens in der darauffolgenden Woche abgegolten werden. Vor- und Abschlussarbeiten, wie Kundinnen und Kunden zu Ende zu bedienen, sind dann erlaubt.

## Was sind Überstunden?

**Ladenberger:** Wird die wöchentliche Arbeitszeit von 40 Stunden überschritten, liegen Überstunden vor.

## Was sind Mehrarbeitsstunden?

**Ladenberger:** Grundsätzlich beträgt die Arbeitszeit in Österreich 40 Stunden wöchentlich. Manche Kollektivverträge sehen aber kürzere Arbeits-

zeiten vor, wie im Handel mit 38,5 Wochenstunden. Die Zeit bis zur 40. Stunde ist dann Mehrarbeit und darf auch von Jugendlichen geleistet werden. Diese Mehrarbeitsstunden sind extra zu entlohnen. Der Kollektivvertrag kann für Mehrarbeitsstunden auch Zuschläge vorsehen. BB

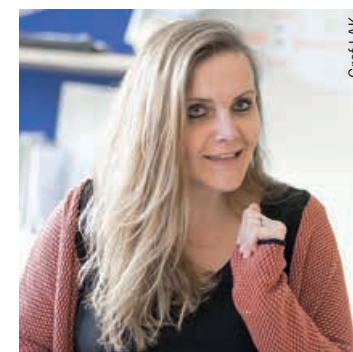
www.akstmk.at/schule

## ZAK info

### Arbeiten im Sommer

All jene, die sich für einen Ferienjob in den Sommerferien interessieren, sollten schon jetzt mit der Suche und Bewerbung beginnen.

# Kernphysiker oder Polizistin – „schnuppern“ hilft bei Berufssuche



AK-Bildungsexpertin Karin Ladenberger

**Bis zu fünf Tage** dürfen Schülerinnen und Schüler einen Betrieb oder einen Beruf pro Schuljahr kennenlernen. Hier die wichtigsten Infos zum „Schnuppern“.

**I**st vom „Schnuppern“ im Betrieb die Rede, meint man die berufspraktischen Tage. Das bedeutet, dass man einen Betrieb oder einen Beruf ken-

nenlernt. Man darf verschiedene Tätigkeiten ausprobieren, aber mitarbeiten darf man mit 14 Jahren noch nicht. Auch an Arbeitszeiten ist man nicht gebunden.

## Jeder ist versichert

Jede Schülerin und jeder Schüler hat ab der achten Schulstufe fünf Tage pro Schuljahr, an denen sie oder er sich einen Betrieb genauer anschauen darf.

Wenn die Eltern einverstanden sind, ist es auch außerhalb der Schulzeit möglich, bis zu 15 berufspraktische Tage zu absolvieren.

Der Betrieb, in den man hineinschnuppern möchte, muss selbstständig gefunden und auch angefragt werden. Wegen der Versicherung muss man sich keine Gedanken machen, es ist alles über die Schülerunfallversicherung gedeckt. BB



## Infos rund um die Lehre

**Informationen zu Lehrberufen** und überhaupt zur Bildungs- und Berufsorientierung sind Mangelware. Die AK schafft hier Abhilfe.

So werden Interessententestungen durchgeführt, um den Jugendlichen zu zeigen, wo ihre Neigungen liegen. In persönlichen Beratungen, die anonym und kostenlos sind, wird Jugendlichen geholfen, die richtige Ausbildung zu finden. Bei Vorträgen in Schulen wie „Wohin nach der 8. oder 9. Schulstufe?“ oder „Lehre – Rechte und Pflichten“ werden die Lehre und verschiedene Lehrberufe vorgestellt. Die Bildungs- und Berufsorientierungsmappe „My future“ können Pädagoginnen und Pädagogen im Unterricht einsetzen. In diesem Schuljahr ist ein Bau-Workshop neu im Programm, der gemeinsam mit der Gewerkschaft Bau-Holz an der Bauakademie in Übelbach und an den Berufsschulen abgehalten wird. **JF** [www.akstmk.at/lehre](http://www.akstmk.at/lehre) oder [bjb@akstmk.at](mailto:bjb@akstmk.at)

# Gute Vorbereitung ist das halbe Studium

Im **Frühling** gilt es sich für den Studienplatz im Herbst anzumelden. Die FH Joanneum macht Aufnahmeprüfungen. Aber auch auf der Karl-Franzens-Universität gibt es wichtige Termine.

Tipps und die richtige Vorbereitung steigern die Chancen, das Wunsch-Studium erreichen zu können“, sagt die AK-Bildungsexpertin Katrin Hochstrasser. Das Aufnahmeverfahren der FH Joanneum gliedert sich in einen schriftlichen und berufsspezifischen Eignungstest sowie ein persönliches Gespräch mit der Aufnahmekommission. Der Test dauert etwa dreieinhalb Stunden und hat ein Multiple-Choice-Prinzip. Der erste Teil ist für alle Studiengänge gleich und besteht aus den Untertests Quantitatives Problemlösen, Figuren-Reihen und Wort-Analogien. Der zweite Teil ist abhängig von der gewählten Fachrichtung.

**Aufnahmegespräch**  
Eine Hürde kann noch das Aufnahmegespräch sein. „Da darf man sich nicht aus der Ruhe bringen lassen, egal welche Fragen kommen“, rät Hochstrasser. Generell ist es sinnvoll, den Tag der offenen Tür zu nutzen (FH 10. Februar, KF-



Uni 5. April). Mit einer AK-Bildungsberatung kann ein Wunschstudium oder auch ein Plan B gefunden werden, falls es mit einer Aufnahmeprüfung nicht klappen sollte.

**Karl-Franzens-Universität**  
An der Universität Graz gibt es auch Aufnahmeverfahren – einstufig, manche zweistufig.

Um dort mit einem zugangsbeschränkten Studium beginnen zu können, braucht es eine fristgerechte Registrierung, fristgerechtes Absolvieren des Online-Self-Assessments, eine Aufnahmeprüfung und die Erfüllung der Voraussetzungen für die Zulassung zu einem Studium. **BB** [www.akstmk.at/studium](http://www.akstmk.at/studium)

Termine FH	Termine KF-Uni
<b>Biomedizinische Analytik, Diätologie, Ergotherapie, Hebammen, Logopädie und Physiotherapie.</b> Bewerbungsfrist: 20. März Reihungstest: 16. – 20. April Nachtermin: 24. April	<b>BWL und VWL:</b> 1. März – 15. Mai <b>Biologie und Molekularbiologie:</b> 3. April – 16. Juli <b>Pharmazeutische Wissenschaften:</b> 3. April – 16. Juli <b>Bachelor Psychologie:</b> 3. April – 16. Juli <b>Master Psychologie:</b> 3. April – 16. Juli
<b>Alle restlichen Studiengänge</b> Bewerbungsfrist: 28. Mai Reihungstest: 26. – 4. Juni Nachtermin: 10. Juli	



Karin Ladenberger  
**AK-Jugend**

Tipps für die Lehrstellensuche

Interessierte Jugendliche sollten im Frühjahr beginnen, sich um eine Lehrstelle zu kümmern. Die AK Steiermark unterstützt mit persönlichen Gesprächen sowie der Interessententestung. Wer sich beim AMS lehrstellensuchend meldet, erhält Hilfe bei der Suche. Zeitungen und entsprechende Onlineportale sollten regelmäßig nach Lehrstellen durchfor-

tet werden. Wer die Möglichkeit hat, im Verwandten- oder Bekanntenkreis ein Praktikum oder Schnuppertage zu absolvieren – das macht sich auch im Lebenslauf gut. Viele Firmen haben mittlerweile Aufnahmetests. Auf [www.playmit.com](http://www.playmit.com) können Jugendliche dafür üben. Ab Februar sind auf [www.logo.at/jobboerse](http://www.logo.at/jobboerse) wieder neue Jobs online.

**Frühjahrszeit** heißt für viele junge Menschen auch Führerscheinzeit. Die AK-Marktforschung hat rechtzeitig die Preise für die Gruppe B bei 28 steirischen Fahrschulen erhoben. Fazit: Der Teufel liegt im Detail.

Es ist ein wahrer Preisdschungel: Nicht nur, weil es drei verschiedene Ausbildungsarten gibt, sondern weil Mehrausgaben wie weitere Aufwendungen für Lernunterlagen, Kosten im Falle der Wiederholung bzw. Kosten für den Erste-Hilfe-Kurs anfallen können. Sowohl bei der Vollausbildung in der Fahrschule als auch bei der dualen Ausbildung und bei L17 sind teils beträchtliche Preisunterschiede zwischen den Fahrschulen bemerkbar. Generell wurde auch ein Preisgefälle zwischen Graz und der übrigen Steiermark festgestellt.

**L17-Ausbildung**  
Die laut Fahrschulen mittlerweile häufigste Ausbildung kostet inklusive der Lernunterlagen und Mehrphasenausbildung zwischen 1.328 und 1.874,90 Euro – ein Preisunterschied von 41 Prozent. Da hier der Pkw der Eltern genutzt wird, können für 3.000 Kilometer zu je 0,42 Cent Kilometergeld zusätzliche Aufwendungen von 1.260 Euro anfallen.

**Duale Ausbildung**  
Die Preise für B-Dual reichen

# B-Schein: Vergleichen im „Preisdschungel“ lohnt sich



von 1.260 bis 1.681,50 Euro und beinhalten Lernunterlagen und Mehrphasenausbildung. Da hier 1.000 Kilometer mit dem eigenen Pkw gefahren werden müssen, entsteht ein Kilometergeld von 420 Euro.

**Vollausbildung**  
Die klassische Ausbildungsvariante – Theorie und Fahrstunden durch die Fahrschule – kostet zwischen 1.470 und 1.931,50 Euro.

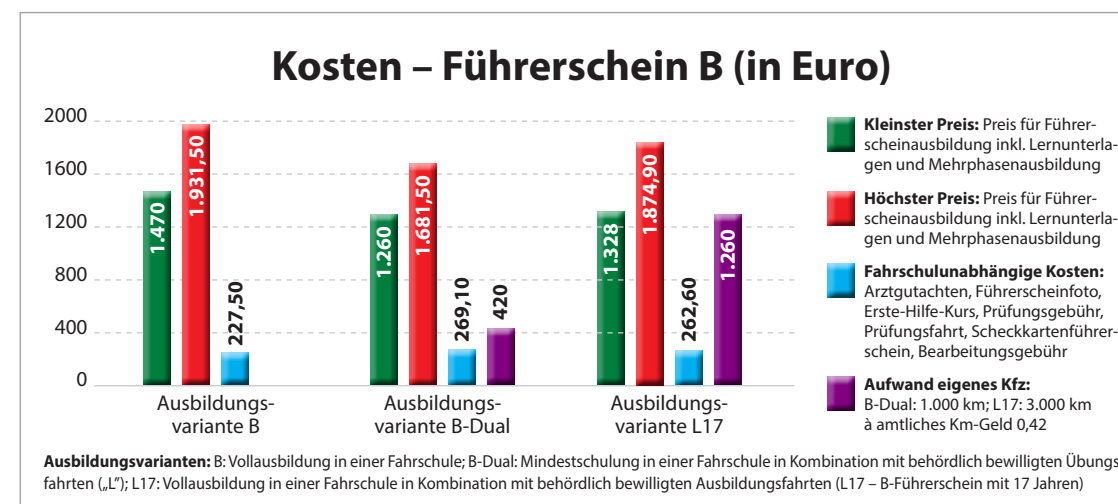
**Durchfallen kostet**  
Muss man die Prüfung wiederholen, kostet das: 50 bis 250 Euro. Der große Preisunterschied resultiert aus höchst

unterschiedlichen Leistungspaketen, die unter anderem eine Fahrstunde oder eine weitere Garantieprüfung umfassen können.

**Fahrschulunabhängige Kosten**  
Außerdem fallen Kosten durch Arztgutachten, Erste-Hilfe-Kurs, Prüfungsgebühr, Führerscheinausstellung und Bearbeitungsgebühr für die Ausbildungsart an. Diese beginnen bei 227 und reichen bis 269,10 Euro. „Diese unterschiedlichen Kostenhöhen und Kostenbestandteile erfordern von den Fahrschülern ein umfassendes Wissen, um Vergleiche von Preisen und Leistungen anstel-

len zu können“, so AK-Marktforscherin Susanne Bauer.

**Vergleich unmöglich**  
Kritik gibt es an der Online-Preisauszeichnung der Fahrschulen: So weisen nur sechs steirische Fahrschulen Preise aus. Bauer: „Die Online-Abfrage bietet zurzeit keine Preisorientierung und Hilfestellung für Fahrschüler.“ Für AK-Präsident Josef Pessler steht fest: „Der Gesetzgeber ist gefordert, die nahezu unvergleichbaren Ausbildungsvarianten und Preise verständlich zu definieren und damit klar vergleichbar zu machen.“ **JF** [www.akstmk.at/vergleiche](http://www.akstmk.at/vergleiche)



## ZAK info

### Tipps für Eltern und Jugendliche:

- Eine Check-Liste der Kostenpositionen verwenden [www.akstmk.at/vergleiche](http://www.akstmk.at/vergleiche)
- Umfassend nach den Preisen der verschiedenen Ausbildungsarten fragen und vergleichen
- Kosten einer etwaigen Wiederholungsprüfung erfragen
- Eine Kopie des unterschriebenen Ausbildungsvertrages verlangen

Ein Jahr lang hat die AK-Marktforschung das Angebot, die Preise und die Preisentwicklung von Obst und Gemüse im steirischen Lebensmittelhandel unter die Lupe genommen.

Sich bewusst, regional und saisonal zu ernähren, spielt für immer mehr Menschen eine große Rolle. Besonders Obst und Gemüse haben in der Ernährungspyramide einen hohen Stellenwert. Aus diesem Grund wurden im Jänner, April, August und November 2017 ausgewählte Obst- und Gemüseprodukte in Supermärkten und Diskontern aus dem „Billig-“, „Bio-“ und „Markensegment“ eingekauft.

#### Haupterntezeit

Zur Feststellung der Haupterntezeiten wurden vier Saisonkalender herangezogen. Überraschend: Für Apfel wurde in der Haupterntezeit der höchste Preis festgestellt. „Das könnte

# Obst & Gemüse: Viele Saisonprodukte günstig

daran liegen, dass die Apfelernte aufgrund der Frostschäden im Frühjahr 2017 geringer ausfiel“, so AK-Marktforscherin Susanne Bauer. Saisonale Zeiträume mit günstigen Preisen stimmen bei Butterhüpfel, Gurke, Karfiol, Kohlrabi, grünem Paprika und Weintrauben überein.

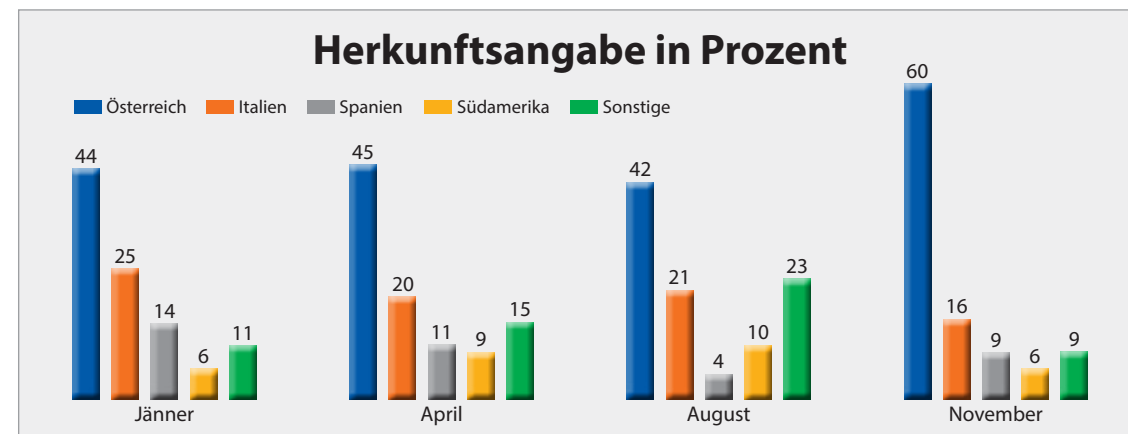
#### Auswahl

Die größte Auswahl gibt es das ganze Jahr bei den Markenprodukten. Die Preisschwankungen einzelner Produkte in allen Segmenten sind oftmals recht hoch, die höchsten verzeichneten Erdbeeren, Butterhüpfel und Orangen.

#### Herkunftsländer

Erfreulich: Von dem eingekauften Obst und Gemüse kommen je nach Quartal zwischen 42 bis 59 Prozent aus Österreich, gefolgt von Italien, Spanien und Südamerika (siehe Tabelle). JF

[www.akstmk.at/konsument](http://www.akstmk.at/konsument)



## Kaffeevollautomaten kosten 400 bis 1.690 Euro

**Erfreulich für** Kaffeeliebhaber: Die Auswahl an guten Kaffeevollautomaten ist groß. Aber die Preisunterschiede sind beträchtlich.

Aus fast allen der zwölf geprüften Kaffeevollautomaten fließt guter Espresso. Unterschiede zeigen sich bei den Details wie Ausstattung, Handhabung, Sicherheit, Umwelteigenschaften und Schadstoffe. Es gab eine technische Prüfung sowie eine Verkostung.

#### Geld sparen

Neun Produkte dieses Tests produzieren mit nur einem Knopfdruck Espresso und Milchschaum. Mit Preisen

zwischen 600 und 1.690 Euro kommt diese bequeme Variante nicht gerade günstig. Zusätzlich absolvierten drei Geräte den Test, bei denen die Milch mit der Dampfdüse manuell aufgeschäumt werden muss. Das Mehr an Aufwand zahlt sich aus: Diese Vollautomaten kosten weniger als die meisten der All-in-one-Produkte.

#### Profiverkostung

Zu den Eigenschaften des typischen Espresso gehört neben intensivem Kaffeeduft ein kräftiger, bitterer sowie deutlich säuerlicher Geschmack. Das Melitta-Gerät mit Milchaufschäumfunktion brüht den besten Espresso. Die Espresso von De'Longhi, Krups Quattro

Force und Philips sind etwas weniger intensiv, die Crema von Philips wenig beständig.

#### Cremiger Milchschaum

De'Longhi und Jura liefern etwas feineren Schaum als die Konkurrenz. Die Geräte mit Dampfdüse verlangen etwas Übung beim Aufschäumen der Milch.

#### Schnell und heiß

Die Aufheizzeiten liegen zwischen blitzartigen 30 Sekunden und zwei Minuten. Bei den Geräten mit Dampfdüse hat die Melitta die Nase vorn. Für all jene, die Kaffee nur gelegentlich mit Milchschaum zubereiten, eine gute Alternative. JF [www.akstmk.at/vergleiche](http://www.akstmk.at/vergleiche)

### Die Testsieger

**Jura J6**, 1.690 Euro. Liefert guten Espresso und feinen Milchschaum. Heizt in 46 Sekunden auf. Umfangreiches Menü nicht immer selbsterklärend.



**Melitta Caffeo Solo & Milk**, 400 Euro. Gerät brüht guten Espresso mit fester, feinporiger und beständiger Crema. Getränkewahl nur kompliziert verstellbar. Ziemlich laut.



Stiftung Warentest (2)



Voll Vital

### Ernährungstipps

von

Dr. Michaela Felbinger

## Die Kraft des Winters – Wintervitamine

**Stimmt, bis** es wieder grünt, sprießt und vor allem wächst, braucht es noch. Aber der Spaziergang über den Bauernmarkt zeigt: Der Winter ist nicht nur trist und grau, auch jetzt gibt es buntes, saisonales Gemüse und Obst.

Nicht nur das Frühjahr ist Aussaatzeit. Im Spätsommer beginnen Vorbereitungen für Gemüsesorten, die uns in der kalten Jahreszeit mit wertvollen Vitaminen und Mineralstoffen versorgen. Das Besondere: Wintergemüse wächst und reift auch bei frostigen Temperaturen oder zeichnet sich durch besonders gute Lagerfähigkeit aus. Kälteempfindlichere Sorten werden in Glashäusern angebaut oder mit Folien geschützt.

#### Was gibt's jetzt?

Beispiele für das „Superangebot“ im Winter: Vogelsalat, Rucola, Brokkoli, Kohl, Weißkraut, Kohlsprossen, Rotkraut, Sellerie, Lauch, Karotten, Pastinaken, Süßkartoffeln, Topinambur, rote Rüben.

#### Was Wintergemüse leistet

Grundsätzlich: Vitamine, Mineralstoffe und sekundäre Pflanzenstoffe sind unersetzliche Helfer für Stoffwechselfvorgänge in den Körperzellen. Optimales Funktionieren der Zellen bedeutet Gesundheit und Wohlbefinden. Zwei Beispiele:

**Karotte.** Herausragend ist ihr



Carotingehalt. Essen wir Karotten, wird Carotin in Vitamin A umgewandelt. Dieser „Helfer“ ist wichtig für das Sehen, vor allem für das Nachtsehen. Auch mit ihrem Vitamin-C-Gehalt punkten die Möhren, sie sind gut für unsere Abwehrkräfte. Dann wären da noch Mineralstoffe, etwa Kalium, bedeutend für viele Zellfunktionen. Übrigens: Carotin braucht Fett, um verwertet werden zu können. Daher auf ein paar Tropfen Öl, etwa Oliven- oder Rapsöl, im Karottensaft nicht vergessen. Oder geraspelte Karotten mit Nüssen verfeinern.

**Rote Rübe.** Die Rübe hat es in sich: Sie liefert einiges und wird damit zur Powerknolle. Etwa Vitamin C, Vitamin B (gut für Gehirn und Nerven),

Folsäure (wichtig für die Blutbildung) und zahlreiche Mineralstoffe wie Natrium, Magnesium, Kalium und Eisen.

#### Obst im Winter

Auf unserem Spaziergang über den Bauernmarkt entdecken wir nicht nur Gemüse. Es gibt auch Obst. Nein, nicht weitgereiste Erdbeeren oder Weintrauben, sondern heimische Äpfel oder Birnen.

**Apfel.** Das Kernobst ist wohl ein Superstar im Winter. Ein ausgewogener Vitaminmix, Mineralstoffe, hochwirksame sekundäre Pflanzenstoffe, Ballaststoffe, Fruchtsäure und Fruchtzucker machen den Wert für die Gesundheit aus. Das Zusammenspiel seiner Inhaltsstoffe regt die Verdauung an, senkt den Cholesterinspie-

gel, sorgt für starke Nerven und wirkt, durch die keimtötende Fruchtsäure, als Zahnbürste der Natur.

Übrigens: Ein Großteil dieser wirksamen Inhaltsstoffe sitzt in und knapp unter der Schale: Wer Äpfel schält, entfernt also Vitamine & Co.

#### Kein Vitaminmangel

Obwohl die Sortenvielfalt von Gemüse und Obst im Vergleich zum Sommer auch etwas eingeschränkt ist, optimale Vitaminversorgung mit heimischen Produkten gelingt auch im Winter. Mahlzeit!

E-Mail:

[M.Felbinger@mozartpraxis.at](mailto:M.Felbinger@mozartpraxis.at)



Willi Tell

**INS SCHWARZE**

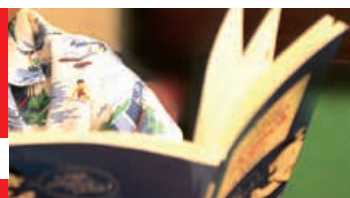
Was machen wir heute Früh, um das Leben zu verschönern, das eigene und das des Gegenübers? Erstens lächeln. Zweitens nicht sofort an die drohenden Absichten der neuen Regierung denken, wie sie das mit dem Zwölf-Stunden-Tag und mit den Arbeitslosen regeln will. Lieber sagen wir munter und heiter ein feines

**Gleich auf zack!**

Morgengedicht von Joachim Ringelnatz auf. „Ich bin so knallvergnügt erwacht. Ich klatsche meine Hüften. Das Wasser lockt, die Seife lacht, es düstert mich nach Lüften.“ Das alles ist natürlich wunderbar, es macht Mut und schafft Behagen. Aber im alltäglichen Leben wird man demnächst um die Politik mit ihrer geplanten Regelung der Arbeitszeit und mit der Behandlung der Arbeitslosen doch nicht herumkommen. Man wird ein bisschen früher aufstehen müssen. Streitvergnügt und ziemlich auf zack.

**FRISCH GEPRESST**

AUS DER AK-BIBLIOTHEK



Online Bücher suchen unter [www.akstmk.at/bibliothek](http://www.akstmk.at/bibliothek)



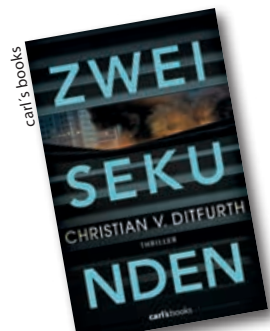
**Martin Schenk/Martin Schriebl-Rümmele: Genug gejammert!**

Warum wir gerade jetzt ein starkes soziales Netz brauchen. Ampuls Verlag 2017. 176 Seiten mit Zeichnungen von Gerhard Haderer.

„Hören wir auf, das soziale Netz krankzujammern und verbessern wir es dort, wo bereits Lücken entstanden sind“, fordern der Sozialexperte Martin Schenk und der Gesundheitsjournalist Martin Schriebl-Rümmele. Zusammen mit der Pensionsexpertin Christine Mayrhuber und dem Wirtschaftsforscher Alois Guger zeigen sie, warum gerade jetzt ein starkes, soziales Netz wichtig ist und wie wir es gemeinsam verbessern können.

**Hannes Leidinger: Der Untergang der Habsburgermonarchie.** Haymon Verlag 2017. 439 Seiten.

Ein neuer Blick auf die Geschichte der Habsburger, vom beliebten Sachbuch-Historiker aufbereitet. Hannes Leidinger bürstet die Geschichte der Jahre bis 1918 gegen den überlieferten Strich, erzählt von Alltagsgeschichte ebenso wie von alten und neuen „Herren“, deren Taten und Beschlüsse weitreichende Konsequenzen für Europa hatten und immer noch haben. Und er geht erstmals der spannenden Frage nach, ob die Monarchie nicht in vielen kleinen Imperien bis heute weiterlebt.



**Christian v. Ditfurth: Zwei Sekunden.**

Thriller. Carl's books 2016. 458 Seiten.

Terroranschlag beim Staatsbesuch in Berlin. Nur um zwei Sekunden verpasst die Bombe die deutsche Bundeskanzlerin und den russischen Präsidenten. Die Russen behaupten, dass tschechische Terroristen hinter dem Anschlag stecken – doch eine Bekennerbotschaft gibt es nicht. Verfassungsschutz, Bundeskriminalamt und Berliner Polizei tapen im Dunkeln. Öffentlichkeit und Politik fordern Ergebnisse. Der Druck wächst. Widerwillig akzeptiert das BKA, dass Hauptkommissar Eugen de Bodt eigene Ermittlungen anstellt.

**Steirischer Betriebssportverband AK-ÖGB: „Bewegen ist Leben“**



Ibiden Porzellanfabrik Frauenthal: Der Seriensieger der vergangenen Jahre

**Vor 30 Jahren** begann mit der Gründung des Steirischen Betriebssportverbandes AK-ÖGB die Erfolgsgeschichte der Hallenfußball-Betriebsmeisterschaft.

Immer mehr, immer schneller, immer flexibler – den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern wird in der modernen Arbeitswelt so einiges abverlangt. Die AK und der ÖGB versuchen mit dem Steirischen Betriebssportverband AK-ÖGB dieser Entwicklung entgegenzuwirken: Seit 1988 werden Sportveranstaltungen für die steirischen Beschäftigten organisiert. „Sport verbindet, hält fit und baut Stress ab“, sagt Landessekretär Christoph Kacherl.

**30 Jahre kicken** Eine dieser Sportveranstaltungen ist die AK-ÖGB-Hallenfußball-Betriebsmeisterschaft. Sie ist neben dem traditionsreichen Eis- bzw. Stocksport die älteste Sportart im Angebot des Betriebssports. In neun Gebietsligen werden Jahr für Jahr die besten 16 steirischen Betriebsmannschaften für die im Jänner stattfindende Landesmeisterschaft auserkoren. Heuer, im Jubiläumsjahr, siegten die Kicker der Ibiden Porzellanfabrik Frauenthal. Sie lieferten auch einen der Höhepunkte der vergangenen 30 Jahre: Im Vorjahr nahmen die Fußballer bei den Europäischen Betriebs-sportspielen in Gent teil und erreichten den dritten Platz in der Gesamtwertung. **JF** [www.akstmk.at/betriebssport](http://www.akstmk.at/betriebssport)



Auch im Jahr 2002 waren die Sportler mit vollem Einsatz dabei.



Beim Finale in Frohnleiten gab es im Jahr 1997 packende Szenen in der Halle.



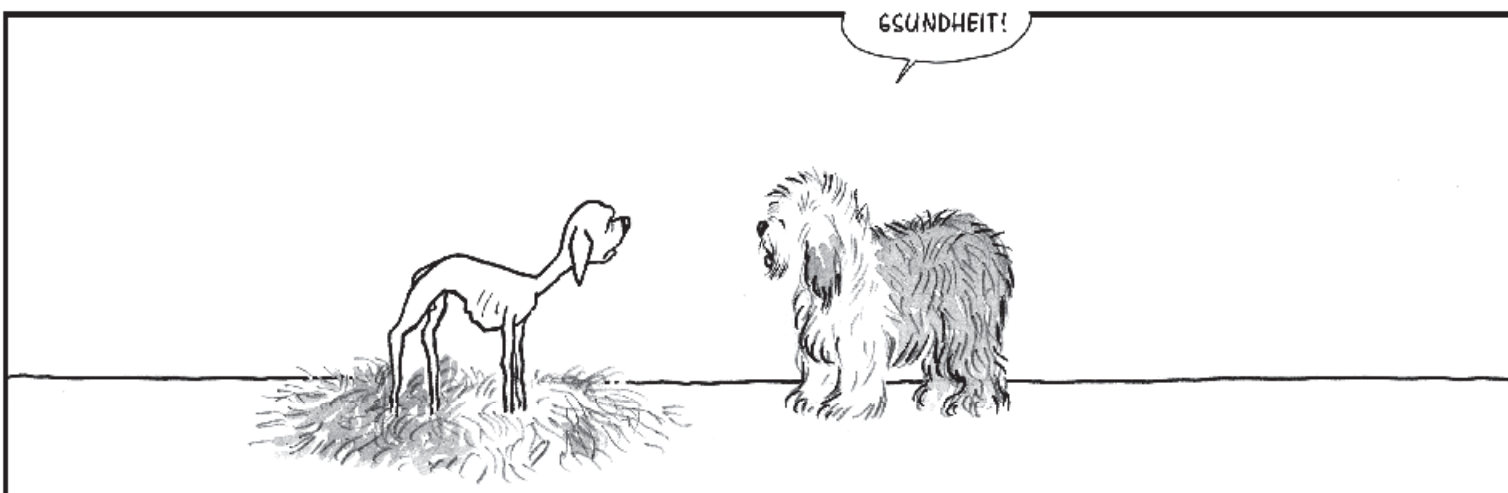
Eine Erinnerung aus der Vorrunde des Brucker Turniers 1998



Halbfinale in der Saison 2017/2018

**MOFF.** HADERERS FEINES SCHUNDHEFTL

[www.scherzundschund.at](http://www.scherzundschund.at)

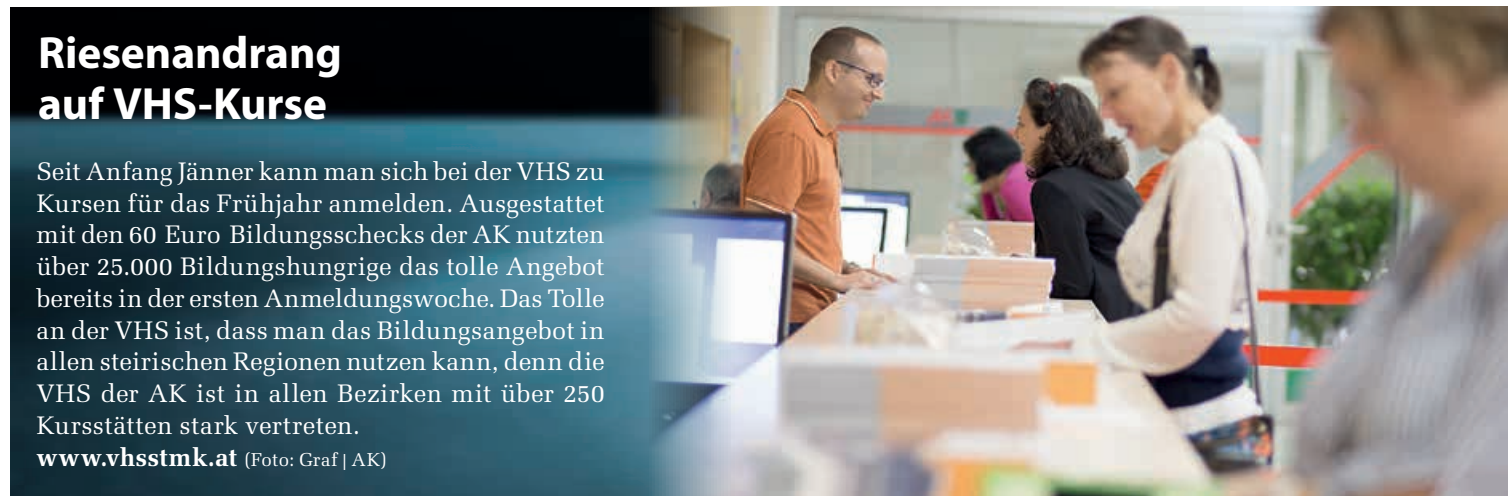


Alle Fotos: AK Stmk.



## Gut gefrühstückt – gut informiert

Das Infofrühstück am 18. Jänner in Graz war Auftakt für 14 weitere Veranstaltungen in der ganzen Steiermark. Geboten wurden Vorträge zu Themen wie Mutterschutz, Karenz oder Elternteilzeit bzw. auch zu Wiedereinstieg, Jobsuche mit Kind, Weiterbildung, Kinderbetreuung oder steuerliche Absetzbarkeit. Neben über 200 Interessierten waren Frauenstadträtin Tina Wirnsberger, stv. Landesgeschäftsführerin des AMS Steiermark Christina Lind, Leiterin der Kinderdrehscheibe Cordula Schlamadinger sowie AK Präsident Josef Pesslerl und Bernadette Pöcheim, Leiterin des AK Referats Frauen und Gleichstellung, beim Frühstück dabei. Informationen über weitere Veranstaltungen gibt es unter [www.akstmk.at/wiedereinstieg](http://www.akstmk.at/wiedereinstieg) (Foto: Graf | AK)



## Riesenandrang auf VHS-Kurse

Seit Anfang Jänner kann man sich bei der VHS zu Kursen für das Frühjahr anmelden. Ausgestattet mit den 60 Euro Bildungsschecks der AK nutzten über 25.000 Bildungshungrige das tolle Angebot bereits in der ersten Anmeldewoche. Das Tolle an der VHS ist, dass man das Bildungsangebot in allen steirischen Regionen nutzen kann, denn die VHS der AK ist in allen Bezirken mit über 250 Kursstätten stark vertreten.

[www.vhsstmk.at](http://www.vhsstmk.at) (Foto: Graf | AK)



## Preisgekröntes Mitarbeiterbeteiligungsmodell der voestalpine

Das Mitarbeiterbeteiligungsmodell der voestalpine wurde Ende 2017 in Bilbao (Spanien) mit dem „Internationalen Preis für Sozialwirtschaft“ ausgezeichnet. Die voestalpine Mitarbeiterbeteiligung wurde im Jahr 2000 von Unternehmensführung und Betriebsrätinnen und -räten ins Leben gerufen und ist weltweit einzigartig. Aktuell halten 24.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter insgesamt 14,5 Prozent der Stimmrechte. Ziel ist es, die Mitarbeiterbeteiligung noch weiter auszubauen – man darf gespannt sein, welches Land als nächstes folgen wird. Bild: María Jesús San José, Ministerin für Arbeit und Justiz der baskischen Regierung, so wie voestalpine Beiratsvorsitzender und AK Vorstand Josef Gritz. (Foto: KK)



## Dreimal ins Theater zu „Drei Mal Leben“

„Drei Mal Leben“ von Yasmina Reza erzählt von zwei Ehepaaren, die miteinander fertig sind, aber den Augenblick der Wahrheit noch nicht erlebt haben. Heute erleben sie ihn dreimal, jedes Mal neu. Die AK lud Mitglieder deshalb an drei Abenden ins Grazer Theater „Kistl“ zu „Drei Mal Leben“ ein. Also, ein Blick ins ACard Journal oder auf [www.akstmk.at](http://www.akstmk.at) lohnt sich, denn dort werden immer wieder Karten für unsere Mitglieder verlost. (Fotos: Pollauf | AK)



## Mit der AK ins Kino

Die Arbeiterkammer lud am 10. Jänner ins Grazer Cineplexx zur Film Premiere des Actionthrillers „The Commuter“. Michael MacCauley, gespielt von Liam Neeson, wird im Zug auf dem Weg zur Arbeit in eine kriminelle Verschwörung hineingezogen, bei der er gegen seinen Willen eine Schlüsselrolle spielen soll. Den 400 Gästen hat es gefallen. Und ein Blick ins ACard Journal oder auf [www.akstmk.at](http://www.akstmk.at) lohnt sich, denn dort werden immer wieder Karten für unsere Mitglieder verlost. (Foto: M. Krobath)



## Winterspaß mit der AK

Die AK Skitage gehen 2018 bereits in die fünfte Runde. Und das gilt es zu feiern! Aus diesem Grund gibt es heuer bei den Skitagen bis zu 50 Prozent Ermäßigung auf die Tageskarte, eine Gulaschsuppe, serviert von AK Präsident Josef Pesslerl persönlich, und eine supertolle Party im Schnee mit den „Jungen Paldauern“ on stage. Mit den Partys am Salzstiegl und auf dem Präbichl konnte der Besucherrekord aus den Vorjahren bereits gebrochen werden. Weiter geht es am 11. Februar auf der Brunnalm, am 4. März im Lachtal und am 10. März auf der Riesneralm. [www.akstmk.at/skitage](http://www.akstmk.at/skitage) (Fotos: Graf | AK)



## Wenn Kinderaugen vor Freude glänzen

Auch heuer gab es am 23. Jänner wieder hunderte glänzende Kinderaugen am Leselusttag der AK in den Grazer Kammersälen. Neben einem interaktiven Ratekrimi fanden auch ein magisches Puppentheater und Workshops, die zum Malen, Texten und Spielen einluden, statt. Mit dabei waren das Theater am Ortweinplatz, die Autorin Karin Kramer und ihr Inspektor Schnüffel sowie Stefan Karch mit Klaus und seiner Freundin Monika. (Foto: Graf | AK)



## Alles außer gewöhnlich

Und zu guter Letzt noch eine Ankündigung: Am 16. März, mit Beginn um 19 Uhr, findet in den Grazer Kammersälen der 3. „Ball der VIELFALT“ statt. Es ist der Ball der Menschlichkeit, der Toleranz und Inklusion. Geboten werden: Rollstuhltanzen, eine Travestieshow, ein Theaterstück von Kindern und Jugendlichen und natürlich viel tolle Musik. Das alles gibt es bei freiem Eintritt und ohne Bekleidungsbeschränkung! (Foto: Buchsteiner | AK)



# AK-Radbörse

am 17. & 18. März 2018  
in der Grazer Messe.

Details unter [www.akstmk.at/rad](http://www.akstmk.at/rad)

## Neben Josef Hader im Kino sitzen

**Angst vor dem Tod** trifft Angst vor dem Leben: der neue Film „Arthur und Claire“ mit Josef Hader. AK Steiermark und Radio Soundportal präsentieren die exklusive Steiermark-Kinopremiere.

Hotel in Amsterdam seine Henkersmahlzeit gönnen und vereitelt dabei versehentlich den Selbstmordversuch der jungen Claire. Und so nimmt die Nacht für die Lebensmüden einen gänzlich unerwarteten Ausgang.

Wer am 12. Februar um 20 Uhr mit Josef Hader im Schubertkino in Graz sitzen möchte:  
**Die AK Steiermark verlost 75 x 2 Kinokarten.**  
Einfach auf [www.akstmk.at/gewinnen](http://www.akstmk.at/gewinnen) mitmachen.

Arthur (Josef Hader) und Claire (Hannah Hoekstra) haben beide für sich genommen mit dem Leben abgeschlossen, doch der Zufall führt sie ausgerechnet in der Nacht zusammen, in der sie sich unabhängig voneinander umbringen wollen: Der zynische, unheilbar krebserkrankte Arthur will sich in einem

Frei nach dem gleichnamigen Theaterstück von Stefan Vögel erzählt „Arthur und Claire“, wie sich Tragik in Hoffnung verwandeln kann, wenn man das Glück hat, dem richtigen Menschen zu begegnen. Regie führte Miguel Alexandre, der gemeinsam mit Multitalent Josef Hader das Drehbuch schrieb.



 YouTube



GERECHTIGKEIT  
MUSS SEIN.

**ZAK** impressum

**Medieninhaber:** Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark, 8020 Graz, Hans-Resel-Gasse 8-14, Tel.: 05 7799 • [www.akstmk.at](http://www.akstmk.at)  
**Redaktion:** Barbara Buchsteiner, Michaela Felbinger, Julia Fruhmann (Chefin vom Dienst), Selina Graf (Fotoredaktion), Mathias Grilj, Gerhard Haderer, Berndt Heidorn, Stephan Hilbert, Hannes Konrad, Marcel Pollauf (Gesamtleitung)  
**Lektorat:** ad literam • **Produktion:** Wolfgang Reiterer • **Druck:** Leykam  
**Offenlegung gemäß Mediengesetz §25:** siehe [www.akstmk.at/impressum](http://www.akstmk.at/impressum)  
**Auflage:** 375.686 Stück